

# DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung für Förderer, Alumni und Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg

## Campus-Chef geht in den Ruhestand

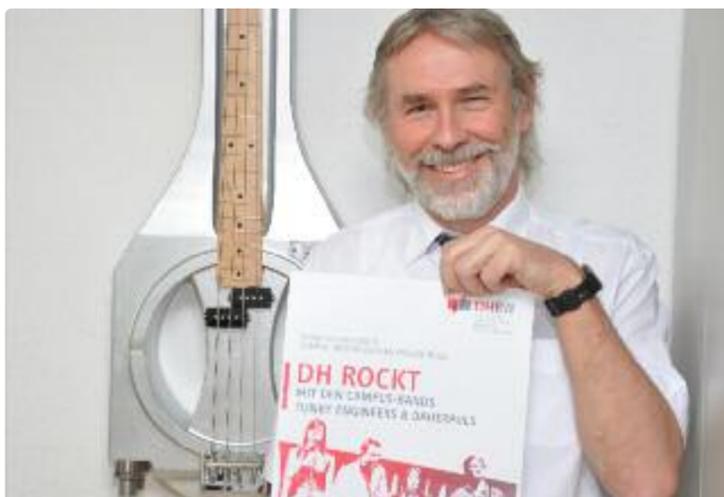
Prof. Dr.-Ing. Martin Freitag: „Mit jungen Menschen zu arbeiten ist extrem anregend“

Vor 27 Jahren hat er als externer Dozent an der damaligen Berufsakademie begonnen, seit 16 Jahren ist er Professor und seit neun Jahren Leiter des Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Ende September geht Prof. Dr.-Ing. Martin Freitag nun in den Ruhestand. Ob Maschinenbau, Vorlesungen, Forschung oder als Hobby die Musik: Woran sein Herz hängt, das treibt der Campus-Chef mit Begeisterung und mit Leidenschaft voran.

Begeistert ist Martin Freitag etwa vom Maschinenbau und von komplexen Maschinen aller Art. Bei der Berufsakademie stieg er 1990 ein als externer Dozent mit einer Vorlesung über Verbrennungsmotoren – „ein wunderschönes Fach, weil man daran alle Disziplinen des Maschinenbaus anwenden kann“, wie er schwärmt. Restlos begeistert hat ihn auch der Moment, als er mit Studenten einen Zepplin-Motor aus den 30er Jahren wieder zum Laufen brachte. Und auch neben der Hochschule tüftelt und optimiert er mit ausgesprochener Hartnäckigkeit, seit einigen Jahren etwa an einem Mini-Blockheizkraftwerk und an der Weiterentwicklung von Brennverfahren für Gasmotoren.

### Positiv pingelig

An den Bodensee kam Freitag, aufgewachsen im Harz, von der Universität Magdeburg 1990 an die MTU Friedrichshafen. Eine Hochschullaufbahn schwebte ihm schon immer vor, 2001 ergriff er daher die Gelegenheit und wechselte als Studiengangsleiter an die damalige Berufsakademie. „Mit jungen Menschen zu arbeiten ist extrem anregend“, findet Freitag. Dass es die Duale Hochschule Baden-Württemberg geworden ist, passt zudem perfekt. Elf Jahre war er zuvor bei der MTU, „in der Praxis habe ich gesehen, was ich alles nicht weiß“, sagt Freitag dazu. Weshalb ihm auch all die Jahre an der Hochschule der Kontakt zu den Firmen wichtig war, um technisch auf dem neuesten Stand zu bleiben. Seit 2008 ist Martin Freitag Leiter



Prof. Dr.-Ing. Martin Freitag, Chef am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, geht Ende September in den Ruhestand. Nicht nur am Campus setzte er Akzente, sondern auch bei „DHBW rockt“ oder sportlich auf dem Fahrrad.

des Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Eine Zeit, in der die Techniksparte der DHBW endlich im Fallenbrunnen angekommen war und sich dort etabliert hatte. Freitag selbst hatte drei DHBW-Umzüge erlebt – von Ravensburg nach Tettnang, ins Friedrichshafener Fernmeldeamt und schließlich in den Fallenbrunnen. Seine erklärte Aufgabe war es nun, der Fakultät Struktur zu geben. Einheitliche Semesterpläne tragen etwa seine Handschrift genauso wie ein erster einheitlicher Internetauftritt, beim Thema Adress- und sonstige Datenbanken kommt er regelrecht ins Schwärmen. Die Schwarzen Bretter im Eingangsbereich hat der Campus-Chef lange eigenhändig ge-

pfligt. „Pingelig, oder?“, fragt er. Positiv pingelig – dem Campus hat es gut getan. Kurz nach seinem Amtsantritt als Dekan Technik kam 2009 die Umwandlung der Berufsakademie in die Duale Hochschule Baden-Württemberg. Das brachte nicht nur einen kräftigen Schub bei der Studierendenzahl, sondern, so ist Freitag überzeugt, auch an Qualität.

### Der Campus rockt

Nochmal zur Begeisterung: Davon zeugt auch Martin Freitags Beitrag zum sozialen Campusleben. Er pflegt den guten Kontakt zur Studierendenvertretung, dank seiner Initiative gibt es den StuV-Container

und die Studentenband „Funky Engineers“. Mit der Mitarbeiterband „Rocking Staff“ tritt er jedes Jahr bei „DHBW rockt“ im Fallenbrunnen auf – ebenfalls eine Idee des Musikbegeisterten. Auch die eigene Band gibt es da noch, „fridayconcept“, mit der tourt er durch ganz Deutschland. Langweilig wird es dem 63-jährigen im Ruhestand ab Oktober also kaum werden. Reisen ist nicht so sein Ding, „höchstens mal zu einem Raketenstart nach Cape Canaveral“. Und zum Radeln natürlich – ebenfalls ein Hobby von Freitag. Er will aber weiter in der Forschung am Ball bleiben, hält weiter Vorlesungen an der DHBW in Friedrichshafen. Keine Frage also: Es wird ein Unruhestand.

## Prodekane neu gewählt

Prof. Dr. Ernst Deuer (Wirtschaft) und Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek (Technik)

An der DHBW Ravensburg wurden nun erstmals Prodekane gewählt. Für die Fakultät Wirtschaft übernimmt dieses Amt Prof. Dr. Ernst Deuer, für die Fakultät Technik Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek. Gewählt wurden die Prodekane vom Örtlichen Senat.

Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek übernimmt das Amt für die Fakultät Technik. Professor Dudek ist seit 2009 als Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Ravensburg. Von Beginn an hat er

sich auf vielfältige Weise für die Entwicklung der DHBW Ravensburg eingesetzt. Seit 2010 ist er Geschäftsführer des Fördervereins der DHBW Ravensburg. Ebenso seit 2010 ist er zudem Geschäftsführer des Instituts für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (IWT). Dudek verantwortet künftig die Themen IT-Strategie und Forschungscoordination am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg.

Als Prodekan Wirtschaft wird künftig

Prof. Dr. Ernst Deuer den Dekan Wirtschaft, Prof. Dr. Volker Simon, unterstützen. Deuer ist seit 2009 an der DHBW Ravensburg und lehrt dort insbesondere die Fächer Personalwirtschaft, Organisationslehre und Mitarbeiterführung. Seit vielen Jahren verantwortet er empirische Studien an der Schnittstelle von betrieblicher Personalarbeit und beruflicher Bildung. Als Prodekan Wirtschaft verantwortet er künftig die Bereiche Forschung, Bibliothek und Weiterbildung.

### Aus dem Inhalt

#### IWT

#bodenseeinnovativ mit 1. Technologieforum

#### Abschied

Prof. Dr. Jörg Beier geht in den Ruhestand

#### Ausgezeichnet

Biberacher Wirtschaftspreis

Coperion Preis für Hannes Mandler

Brenner Stipendium für Anne-Kathrin Buchloh

Innovationspreis für digitale Bildung für Ann-Kathrin Ganzhorn und Nadine Langendörfer

#### Absolventenball

Fünf Bälle – viele Impressionen

#### Studierende

Die Internetseite von „Dual Home“ hilft dual Studierenden bei der Wohnungssuche

#### Master

Florian Kumb hat dem dualen Bachelor einen dualen Master draufgesetzt – und legt nun seine Doktorarbeit vor

#### Hochschule

Jürgen Holeksa ist neuer Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrats – Abschied von Prof. Rudolf Forcher als bisherigem Vorsitzenden

Neu gewählt: Kanzler und Vizepräsident der DHBW

#### Vorschau

3. Jahrestagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung

Auftakttagung für das Zentrum für Empirische Managementforschung

Lange Nacht der Technik



Prof. Dr. Ernst Deuer.



Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek.



## In Kontakt bleiben

Der Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) pflegt die Kontakte zu Partnerunternehmen sowie zu Alumni, Dozenten und Förderern der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg. Er bietet die ideale Plattform, damit alle Akteure der DHBW Ravensburg ein Netzwerk knüpfen und in Kontakt bleiben können. Über den DHBW Kompass, die Zeitung des Fördervereins, bleiben die Mitglieder des VFA über die Entwicklung der Hochschule informiert.

Zudem unterstützt der Förderverein VFA die DHBW Ravensburg bei ihren Aufgaben in vielfältiger Weise:

Förderung von Veranstaltungen wie den Ravensburger Industriegesprächen, den Ravensburger Mediengesprächen und dem Ravensburger Tourismustag

Förderung der Kontakte zu den Partnerhochschulen der DHBW Ravensburg

Unterstützung bei den Absolventenbällen und dem Alumni-Treffen zum Rutenfest

Unterstützung der Hochschule und der Studierenden bei ihren Projekten

### XING

Gruppe DHBW Ravensburg Mehr als 4000 Ehemalige und Studierende bleiben über XING in Verbindung und erfahren das Neueste von der DHBW Ravensburg.

### Facebook

DHBW Ravensburg – Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg.

# Start für #bodenseeinnovativ

100 Firmenvertreter tauschen sich beim Technologieforum aus



Ein voller Erfolg war das 1. Technologieforum von #bodenseeinnovativ – Projektleiterin der neuen Initiative ist Sarah Kluge (links), Projektträger die IWT mit dessen Geschäftsführer Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek (2. von links).

**Die neue Initiative #bodenseeinnovativ hatte zum 1. Technologieforum geladen und rund 100 Unternehmensvertreter waren dazu in den Friedrichshafener Fallenbrunnen gekommen. Ziel von #bodenseeinnovativ ist es, Unternehmen bei Innovationsvorhaben und beim Technologietransfer zu beraten und zu begleiten.**

„Mit #bodenseeinnovativ können wir in der Region Bedeutendes schaffen. Nutzen Sie dieses Angebot und profitieren sie von dem Expertenwissen und von den Forschungseinrichtungen und Laboren der Hochschule“, begrüßte Benedikt Otte, Wirtschaftsförderung Bodenseekreis, die Gäste. Neben der Wirtschaftsförderung ist an #bodenseeinnovativ das Weiterbildungsinstitut der DHBW Ravensburg, also das IWT Wirtschaft und Technik, als Projektträger beteiligt. Gefördert wird die Initiative von der EU und vom Land Baden-Württemberg mit 1,9 Millionen Euro sowie von Unternehmen der Region. Gefördert wird bis 2020, dann soll #bo-

denseeinnovativ auf eigenen Beinen stehen und dauerhaft Bestand haben.

### Drei Innovationsmanager

Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek, Geschäftsführer des IWT, verdeutlichte den Firmenvertretern beim 1. Tech-

*„Mit #bodenseeinnovativ können wir in der Region Bedeutendes schaffen.“*

Benedikt Otte, Wirtschaftsförderung Bodenseekreis

nologieforum die Ziele von #bodenseeinnovativ. Zielgruppe sind vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, die KMUs der Region. Für sie werden gezielt Veranstaltungen und Weiterbildungen konzipiert. Sie werden zudem bei ihren Innovationsprozessen begleitet und

beraten. Das beginne bei der Identifikation von möglichen Handlungsfeldern über die Vernetzung mit den Forschungsaktivitäten der wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort bis zu Technologietransferprodukten. „Von Ihnen möchten wir heute bei diesem Technologieforum wissen, wo Sie der Schuh drückt und was wir thematisieren sollen“, so Dudek. Drei Innovationsmanager und Projektleiterin Sarah Kluge werden sich künftig der Anliegen annehmen.

### Kürzere Innovationszyklen

Warum braucht eine starke Region wie der Bodenseekreis eine Förderung im Bereich Innovation? Das machte Oliver Som vom Management Center Innsbruck deutlich. „Wir sehen uns einer großen Dynamik gegenüber. Digitalisierung, Leichtbau, 3-D-Druck sind einige der Themen“, meinte er. Er nannte zudem immer kürzere Innovationszyklen und neue Player wie etwa Google, die vermehrt in traditionellen Branchen aktiv werden.

## Maybach Seminar

*Zehn Wahrheiten über die Lüge*

Referent: Heiko Stein  
Termin: 11. April  
Veranstaltungsort:  
DHBW Ravensburg, Campus FN

*Autonomes Fahren vor dem Hintergrund der Funktions- und IT Sicherheit, Safety + Security*

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Michael Diefenbach  
Termin: 9. Mai  
Veranstaltungsort:  
DHBW Ravensburg, Campus FN

*Risikomanagement in der Lieferkette – Verpflichtung oder Wettbewerbsvorteil?*

Referent: Dipl. Wirt.-Ing. (FH) Michael Mayer  
Termin: 13. Juni  
DHBW Ravensburg, Campus FN

*Gravitationswellen und die Raumflug-Mission „LISA Technology Package“*

Referent: Dr. Rüdiger Gerndt  
Termin: 4. Juli  
DHBW Ravensburg, Campus FN

## Wirtschaftsforum Oberschwaben

*Messe-Beteiligung erfolgreich planen und durchführen*

Referent: Prof. Dr. Thomas Bauer  
Termin: 20. April  
DHBW Ravensburg

*Personalsuche 4.0 – Allgemeine Trends und Bewerberverhalten*

Referent: Peter Bender  
Termin: 18. Mai  
DHBW Ravensburg

*Infos und Anmeldung:  
www.iwt-wirtschaft-und-technik.de*

## „Beruf heißt Berufung“

Heinrich Grieshaber beim Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg



Heinrich Grieshaber mit Studierenden im Restaurant „Meersalz“ in Kressbronn.

**Weniger als 100 % gehen bei Heinrich Grieshaber nicht. Sein Antrieb: Beruf heißt Berufung. Der Chef der Grieshaber Logistik GmbH war Gast beim Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA). Bei einem edlen Essen im Restaurant „Meersalz“ in Kressbronn können dabei Studierende der DHBW Ravensburg mit einem interessanten Gast ins Gespräch kommen.**

„Mir war immer klar, dass ich Chef werden will. Und auch wenn ich ein paar holprige Wege gehen musste, habe ich nie Zweifel daran gehabt“, sagt Heinrich Grieshaber. Mit 23 Jahren hatte er mit Maschinenbau und BWL zwei Hochschulabschlüsse in der Tasche. Und fackelte nicht lange, um in Weingarten ein Transportunternehmen zu gründen. „Ein Unternehmen zu gründen war damals nicht schwierig.“ Er fuhr Lkw, reparierte die Fahrzeuge, baute die Firma von der Pike auf.

Heute arbeiten bei Grieshaber Logistik rund 600 Leute, es gibt zwölf Logistikzentren und 125 „ziehende Einheiten“. Und: Die Firma hat sich im Laufe der Zeit vom Transport zum Logistikunternehmen gewandelt. „Es ist erstaunlich, wie oft man das Hemd wechseln musste“, meinte Grieshaber im Rückblick. Heute zum Beispiel spielt der Transport in

*„Der Oberschwabe ist ein toller Kerle.“*

Heinrich Grieshaber

Europa für deutsche Firmen kaum mehr eine Rolle. Apropos Transport. Hier appelliert Grieshaber dafür, dass „sinnlose Transporte aufhören müssen“. Den Parmaschinken von Münster nach Parma und wieder zurück zu karren, hält er für „unsinnig“.

Zurechtfinden musste sich der Badener auch erstmal in Schwaben. Das gelang ihm offensichtlich leicht, heute sagt Grieshaber: „Der Oberschwabe ist ein toller Kerle.“ Beleg für die gelungene „Integration“ sind auch Grieshabers elf Ehrenämter, unter anderem ist er auch Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben.

### Dem Gemeinwohl verpflichtet

Zu den Ehrenämtern passt ebenfalls, dass er sich immer dem Gemeinwohl verpflichtet fühlt. Schon heute gibt er jedes Jahr 100.000 Euro, um unter anderem Jugendlichen einen guten Einstieg in den Beruf zu ermöglichen. Und auch bei seiner Nachfolge sieht er die Verpflichtung für die Gesellschaft. Die Firma wird einmal eine Stiftung werden, Zweck ist unter anderem die Förderung von Talenten bei Kindern und Jugendlichen.

## „Ich bin dankbar, dass ich diesen Job machen durfte“

Prof. Dr. Jörg Beier geht nach 33 Jahren an der BA und der DHBW Ravensburg in den Ruhestand

Vor 33 Jahren waren Berufsakademie und duales Studium noch nahezu unbekannt. Damals kam Prof. Dr. Jörg Beier an die BA, die heutige DHBW Ravensburg, und war als Pionier damit beteiligt an einer Erfolgsgeschichte und der Entwicklung einer Hochschule, die heute 3700 Studierende zählt. Maßgeblich aufgebaut hat er zunächst den Studiengang BWL-Handel und später den Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement.

Die Berufsakademie war gerade mal fünf Jahre alt, die Zahl der Studierenden bescheiden und eine gute Handvoll Fachleiter und Verantwortlicher machten sich an die Arbeit, für die Idee des dualen Studiums Überzeugungsarbeit zu leisten. Einer von ihnen war Jörg Beier, der von der Universität Köln nach Ravensburg kam, dort den Studiengang BWL-Handel aufbauen sollte und dafür zunächst einmal bei den Firmen Klinken putzen ging. Er kam rum, Oberschwaben kennenlernen war somit ein Leichtes. Zugute kam ihm, dass die Eltern ein Handelsunternehmen hatten. Allmählich bildete sich ein Fundament an Unternehmen, auch viele Firmen-Chefs begannen, ihre Kinder zum BWL-Studium an die Berufsakademie zu schicken. All das hat gefruchtet, heute sind es 1200 Partnerunternehmen, die auf das Studium an der DHBW Ravensburg setzen.

### Global Player in der Region

War Jörg Beier denn gleich überzeugt vom dualen System? Dem beruflichen Start an der BA im Jahre 1983 folgte der Hausbau in Vogt 1984. Ein deutliches „Ja“ also. „Ich habe Hochachtung vor dem Land, so etwas geschaffen zu haben. Mit den Berufsakademien wurde die Bildung in die Regionen gebracht, und damit auch in die Unternehmen. Das unterstützt die Struktur in Baden-Württemberg mit seinen Global Playern in der Region“, schwärmt Beier.

1985 kündigte sich bei Prof. Beier in Ravensburg Besuch an. Die Chefs der Messen Friedrichshafen und



Prof. Dr. Jörg Beier (links) geht in den Ruhestand und übergibt den Staffelstab des Dienstältesten an der DHBW Ravensburg an Prof. Dr. Dieter Hartfelder. Im Hintergrund zu sehen: Prof. Dr. Joachim Sprink.

Stuttgart sowie vom Verband der deutschen Messewirtschaft sprachen vor wegen einer Weiterbildung im Messebereich. 1986 begann ein Student, 1987 waren es 14 Studierende und heute beginnen jedes Jahr rund 100 junge Menschen im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Alle großen Messen in Deutschland schicken ihren Führungsnachwuchs nach Ravensburg, die bislang rund 2000 Absolventen arbeiten deutschland- und weltweit in der Branche. Eine Erfolgsgeschichte. „Die DHBW Ravensburg bietet in dem Bereich das Beste in Deutschland“, sagt Beier. Teil des Erfolgsrezepts: „das Ohr an den Unternehmen und die Wissenschaftlichkeit“. Dazu kommt eine reizvolle Mischung – ein „knallhar-

tes BWL-Studium, das auf Typen trifft, die kommunikativ, kreativ, ein bisschen aufmüppig sind, und die auf jeden Fall den ‚Ich will was bewegen-Drive‘ haben“, beschreibt Jörg Beier.

### Die schönen Momente

Spricht man ihn auf die schönen Momente in den vergangenen 33 Jahren an, dann kommt Beier vor allem auf die Studierenden zu sprechen: „Ich bin dankbar, dass ich diesen Job machen durfte, dass ich jungen Menschen Bildung vermitteln durfte.“ Was das bewirkte, erlebt er oft – letztes Jahr etwa besuchte er seinen allerersten Messe-Studenten aus dem Jahr 1986, der lebt heute in Kolumbien.

Spricht man Jörg Beier auf seinen Ruhestand an, dann kommt sein „zweites Leben“ ins Spiel, wie er sagt. Schon heute bietet er unter dem Dach des Verbands internationaler Messen (UFI) Fortbildungen im Messebereich an – und zwar weltweit. Ob in Thailand, Saudi-Arabien oder Russland – der Bedarf ist riesengroß. Er plant eine Übersetzung des Unterrichtsstoffs ins Chinesische und hat die Idee für einen Kongress in Südafrika.

### In aller Herren Länder

Mit Oberschwaben als Basis wird Beier also auch nach der Zeit an der DHBW Ravensburg in aller Herren Länder dem Thema Messe treu bleiben.

„Ich habe Hochachtung vor dem Land, so etwas geschaffen zu haben. Mit den Berufsakademien wurde die Bildung in die Regionen gebracht, und damit auch in die Unternehmen.“

Prof. Dr. Jörg Beier

## Forschungspreis Live Communication geht gen DHBW Ravensburg

„Nachhaltiges Lernen im Flipped Congress“ überzeugt die Jury

Lisa-Marie Lang ist für ihre Bachelorarbeit im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg mit dem deutschen Forschungspreis für Live Communication ausgezeichnet worden. Der Preis zeichnet die beste Bachelor- und Masterarbeit in dem Bereich aus und wird von der TU Chemnitz gemeinsam mit dem FAMAB, dem führenden deutschen Fachverband im Veranstaltungswesen, ausgelobt.



Lisa-Marie Lang freut sich über den Forschungspreis für ihre Bachelorarbeit in BWL-Messe-, Kongress-, und Eventmanagement.

Wissenschaftlicher Anspruch und eine praktisch relevante Aufgabenstellung samt Handlungsempfehlungen im Bereich Live Communication sind die Kriterien, die für die Vergabe des Preises ausschlaggebend sind. Mit ihrer DHBW-Bachelorarbeit „Nachhaltiges Lernen im Flipped Congress“ hat Lisa-Marie Lang dabei ins Schwarze getroffen. Viele Agenturen organisieren für ihre Kunden Fort- und Weiterbildungen, sie hat sich in ihrer Arbeit

damit auseinandergesetzt, wie es am besten gelingen kann, dass die Lerninhalte auch tatsächlich und nachhaltig bei den Teilnehmern ankommen. Oftmals erhalten diese die Inhalte im frontalen „Unterricht“ vermittelt. Die DHBW-Absolventin hat dies einer neuen Methode gegenüber gestellt: Beim Flipped Congress beschäftigen sich die Teilneh-

mer schon im Vorfeld mit den Inhalten und kommen bereits mit diesem Wissenspaket in die Fortbildung. Das Fazit von Lisa-Marie Lang: „Bei beiden Methoden fehlt eine wesentliche Stufe.“ Im Gespräch mit einem Experten entwickelte sie innovative Blended Learning-Modelle, bei denen etwa Praxis und Theorie verwoben werden. Ihrer Ansicht

nach eine wesentliche Voraussetzung für den Lernerfolg.

### Luppold: „Ein wichtiger Impuls“

Professor Stefan Luppold, Studiengangsleiter Messe-, Kongress und Eventmanagement, hat die Arbeit betreut. Er sieht im Zusammenhang mit interaktiven und partizipativen Ver-

anstaltungsformaten eine Lücke, die deren Thesen schließen kann: „Neue Formate müssen zielgerichtet eingesetzt werden, Lisa-Marie Lang hat sich intensiv damit beschäftigt, wie das Lernen als eines von mehreren Zielen verbessert werden kann. Damit hat sie der Veranstaltungswirtschaft einen wichtigen Impuls gegeben – und so auch die Jury überzeugt.“

Das Thema Lernen sowie die Verknüpfung von Theorie und Praxis kommen bei der DHBW-Absolventin nicht von ungefähr. Vor ihrem Studium hatte sie einige Semester Kunstpädagogik studiert – bevor sie sich für das duale Studium entschied. „Nachdem man an der Uni eine unter vielen ist, wertschätzt man das System an der DHBW mit seinen kleinen Kursen und der familiären Atmosphäre umso mehr.“ Und auch die Verbindung von Theorie und Praxis hat sie überzeugt – was dann auch Teil ihrer Bachelorarbeit wurde.

## SAP vergibt Preis

Der SAP-Absolventenpreis geht an Max Kuchenbecker.

Bei der akademischen Abschlussfeier des Studiengangs Wirtschaftsinformatik an der DHBW Ravensburg wurde erstmals der SAP-Absolventenpreis verliehen. Mit dem vom Unternehmen SAP SE gestifteten Preis soll von nun an jährlich die beste Absolventin oder der beste Absolvent des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ausgezeichnet werden. Kriterium hierfür ist die Bachelorgesamtnote. Obwohl der Preis für alle Studierenden offen ist, kommt der erste Preisträger, Max Kuchenbecker, selbst auch vom Dualen Partner SAP. Überreicht wurde der mit 300 Euro dotierte Preis durch Daniel Appenmaier, Ausbildungsleiter bei SAP.



Max Kuchenbecker.

## „Ich sehe lauter Gewinner“

16 DHBW-Absolventen freuen sich über den Biberacher Wirtschaftspreis



Seit 22 Jahren verleihen acht Biberacher Unternehmen den Biberacher Wirtschaftspreis. Er geht an Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg samt Campus Friedrichshafen, die in einer der Firmen im dualen Studium ausgebildet wurden und die ihr Studium mit einer Note von 1,9 oder besser sowie mit einer ECTS-Klassifikation A oder B geschafft haben.

16 DHBW-Absolventen gelang solch ein Abschluss im Oktober 2016. Bei einer Feier bei der Kreissparkasse Biberach bekamen sie ihren Preis nun

verliehen. Sie haben ihr Studium mit Bravour in den Disziplinen BWL-Industrie, BWL-International Business, BWL-Bank, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Informatik, Elektrotechnik und Maschinenbau absolviert.

„Ich sehe lauter Gewinner“, begrüßte Günther Wall, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Biberach, die Gäste. „Die Preisträger, die mit ihrem tollen Abschluss hervorragend ins Berufsleben starten, die DHBW Ravensburg, die Ausbildung und Beruf bestens miteinander verknüpft und uns Biberacher Unternehmen, die

qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gewonnen haben, auf die wir stolz sein können.“ Er lobte das duale Modell, das „ein wissenschaftliches Studium hervorragend mit der anwendungsorientierten Praxis verbindet“. Die Studierenden verbringen jeweils die Hälfte der Zeit beim Studium und in der Praxis im Betrieb.

Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg, bedankte sich ausdrücklich bei den Biberacher Partnerunternehmen, „denn Sie machen dieses Studium überhaupt erst möglich“. Insgesamt schicken rund 1200 Firmen Studie-

## Die Preisträger

Tobias Schmid (Kreissparkasse Biberach) Thomas Schmid, Simon Bohn, Manuel Glaser, Thomas Schöllhorn, Jeanette Synovzik (Liebherr-Components Biberach GmbH), Simon Föhr (Liebherr Hausgeräte Ochsenhausen GmbH), Heike Klokner, Sophia Kirchner, Jan Herkommer (Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG), Florian Münst, Tanja Maier, Jonas Mayer (Albert Handtmann Metallguss / Maschinenfabrik GmbH & Co. KG), Viola Schwenning, Elena Rohmer (Kaltenbach & Voigt GmbH) und Marion Ehrhart (Netze BW GmbH).

rende zum Studium nach Ravensburg und Friedrichshafen. Die Biberacher Firmen loben den Wirtschaftspreis an die besten Absolventen bereits seit 22 Jahren aus. „Damals waren es an der DHBW Ravensburg etwa 900 Studierende, heute sind es über 3700 Studentinnen und Studenten“, verdeutlichte Prof. Dreher.

*Ausgelobt wird der Preis von: Boehringer Ingelheim, Netze BW, Gustav Gerscher, Handtmann, KaVo, Kreissparkasse Biberach, Liebherr und Volksbank Ulm-Biberach.*

## Coperion-Preis für Mandler

27. Preisverleihung

Bereits zum 27. Mal hat die Wein-gartener Firma Coperion den besten Absolventen im Fach Maschinenbau vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ausgezeichnet. Der Coperion-Preisträger 2017 heißt Hannes Mandler und sein Partnerunternehmen im Studium war die ZF Friedrichshafen AG.

Mit der Note von 1,2 hat Hannes Mandler sein Studium an der DHBW Ravensburg abgeschlossen. „Alle Fächer, die andere zum Schwitzen brachten, meisterte er mit links“, berichtete Studiengangsleiter Prof. Dr. Stephan Engelking, bei ihm hat der 21-Jährige in der Studienrichtung Fahrzeug-System-Engineering studiert.

Weil Hannes Mandler neben dem eigentlich stressigen dualen Studium noch jede Menge Energie übrig hatte, engagierte er sich mit jeder Menge Nachtschichten beim Racing-Team der DHBW Ravensburg, das zu seiner Zeit auf Weltranglistenplatz 1 in der Formula Student stand. Seine Leidenschaft dabei war die Ae-

rodynamik. „Wenn die Rechner am Campus Friedrichshafen wieder mit Schildern ‚Achtung Simulation läuft‘ versehen waren, wussten wir, dass Herr Mandler wieder am Werk ist“, so Professor Engelking. Hannes Mandler zog für das duale Studium von Rostock an den Bodensee: „Es gibt eben nur eine Duale Hochschule in Deutschland, da kommt man gerne nach Baden-Württemberg.“ Er macht nun weiter mit einem Master an der Uni Stuttgart – und will anschließend wieder an den Bodensee – zur ZF nach Friedrichshafen.

### Reise an einen Coperion-Standort

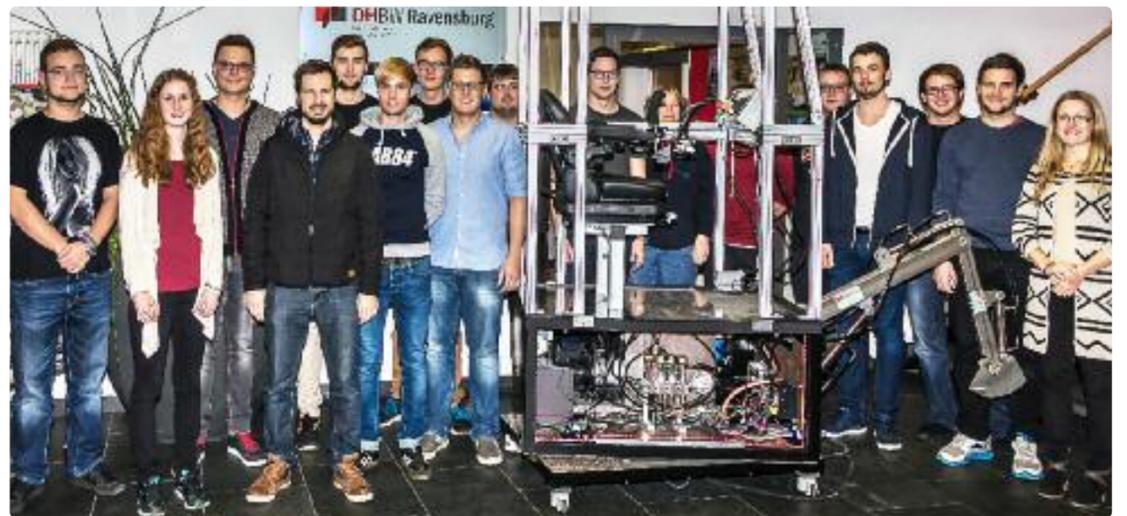
Den Preis überreichten ihm Coperion-Geschäftsführer Ulf Meusel-Böhm und Coperion-Personalleiter Thomas Müller: ein Reisegutschein über 2500 Euro, verknüpft mit dem möglichen Besuch eines Coperion-Standorts im Ausland. Coperion bietet bereits seit 39 Jahren das duale Studium gemeinsam mit der DHBW Ravensburg an.



Geschäftsführer Ulf Meusel-Böhm und Personalleiter Thomas Müller (links) übergeben den Coperion-Preis an den DHBW-Absolventen Hannes Mandler.

## Wasserhydraulikbagger überzeugt Just!

Zeppelin-Jugendstiftung zeichnet DHBW-Projekt mit Motivationspreis aus



Dieses Team optimiert derzeit am Wasserhydraulikbagger.

Das Projekt Bagger NT ist mit dem Motivationspreis von Just!, der Zeppelin-Jugendstiftung, ausgezeichnet worden. Seit 2013 haben verschiedene Studierende der DHBW Ravensburg einen Wasserhydraulikbagger konstruiert, gebaut und immer wieder optimiert. Derzeit arbeiten 19 Studierende am Technikcampus Friedrichshafen vor allem an den Themen Leichtbau und Gesteinsteuerung.

Dass Öl als Hydraulikflüssigkeit verwendet wird, damit etwa eine Baggerschaukel in Bewegung gerät, ist ein herkömmliches Verfahren. An der DHBW Ravensburg haben die Studierenden es allerdings geschafft, das Öl durch ganz normales Leitungswasser zu ersetzen und damit eine umweltfreundliche Alternative zu bieten. Das beeindruckte unter anderem Michael Heidemann, Vorsitzender der Geschäftsführung der

Zeppelin-Baumaschinen GmbH. Er lud das studentische Team bei der Preisverleihung spontan nach München ein, um sich dort ein Bild von der neuesten Technik zu machen. Über 2500 Euro für ihr Team freuen sich die Studierenden. Vergeben wird der Preis „um eine Lern- und Wissenskultur zu schaffen und um Innovationen zu fördern“, erklärte Peter Gerstmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin GmbH.

### Stoff für jede Menge Studienarbeiten

Derzeit arbeiten 19 Studierende an dem Wasserhydraulikbagger. Seit 2013 optimieren Studierende den Bagger immer wieder aufs Neue. Unter anderem wurde er um einen Sicherheitskäfig für den Baggerführer ergänzt und die Steuerung sowie die Bedienung verbessert. Geplant ist derzeit, den Baggerarm sowie das

Cockpit aus Leichtbaumaterialien zu fertigen. Die Studierenden beschäftigen sich zudem mit einer berührungslosen Bedienung des Baggers mittels Gestensteuerung. Bisher setzt er sich entweder über ein Gamepad oder mit Joysticks in Bewegung.

### Die Studierenden, die derzeit im Projekt Bagger NT arbeiten:

Tamara Waidmann, Kevin Gerstenberg, Pascal Koch, Maurice Clermont, Tobias Egerer, Carsten Keßler, Markus Marshall, Jan Mohr, Manuel Sauter, Florian Tümmeler, Felicitas Groß, Moritz Gresser, Andreas Schwörer, Alexander Damrau, Tobias Hagspiel, Randy Kübler, Michael Martin, Bastian Pletz und Sebastian Stohr.

### Projektbetreuung:

Anne Pohl, Dr. Ralf Gerlich, Philipp Müller, Christian Raach, Maximilian Simon, Thorsten Sauer.

## „Anderwärts“ verbindet Generationen

Innovationspreis für digitale Bildung für Ann-Kathrin Ganzhorn und für Nadine Langendörfer

Der „delina“, ein Innovationspreis für digitale Bildung, geht in der Kategorie „Campus“ an eine Abschlussarbeit im Studiengang Mediendesign an der DHBW Ravensburg. Ann-Kathrin Ganzhorn und Nadine Langendörfer freuen sich über den Preis für ihr Projekt „Anderwärts – eine App, die verbindet“, eine interaktive Graphic Novel mit Gamecharakter.

Interaktive Graphic Novel mit Gamecharakter? Dahinter verbirgt sich eine wunderbare Möglichkeit für Großeltern und Enkelkinder, auch über eine große Distanz hinweg gemeinsam eine Menge zu erleben und sich darüber auszutauschen. Über die App „Anderwärts“ wird ein Abenteuer in Form einer interaktiven digitalen Graphic Novel, einer illustrierten Geschichte also, erzählt. Großeltern und Enkel treffen sich

*„Angehörigen, die auf großer Distanz verstreut leben, ermöglicht die Anwendung eine zuvor unmögliche emotionale Nähe.“*

Bitkom-Geschäftsleiter Dr. Joachim Bühler

in einer Fantasiewelt, in der sie gemeinsam Aufgaben lösen und an einer spannenden Geschichte teilhaben. Dabei müssen sie sich immer wieder absprechen und gemeinsame Lösungsstrategien suchen. Festgehalten wird dies in einem gemeinsamen Logbuch. „Hintergrund unserer Arbeit ist, dass Großeltern mit ihren Enkeln über Telefon oft nur schlecht in ein Gespräch kommen. Die App ermöglicht ihnen dagegen gemeinsame Erlebnisse“, beschreibt Nadine Langendörfer. Betreut wurde die Arbeit an der DHBW Ra-



Ann-Kathrin Ganzhorn (links) und Nadine Langendörfer freuen sich über den Preis für „Anderwärts“, eine App, die sie als Bachelorarbeit Mediendesign an der DHBW Ravensburg entwickelt haben.

vensburg von Prof. Mathias Hassenstein.

### Die Jury ist restlos überzeugt

Auch die Jury war restlos überzeugt und wählte „Anderwärts“ unter mehr als 100 Bewerbern als Sieger aus. „Die App bietet einen neuartigen didaktischen Ansatz, der auf eine spielerische Art sehr heterogene Zielgruppen miteinander ver-

bindet. Angehörigen, die auf großer Distanz verstreut leben, ermöglicht die Anwendung eine zuvor unmögliche emotionale Nähe“, lobte Bitkom-Geschäftsleiter Dr. Joachim Bühler die Arbeit, die an der DHBW Ravensburg entstanden ist. Der Innovationspreis für digitale Bildung wird vergeben von dem Digitalverband Bitkom, Schirmherrin ist Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. Der Preis will neue Trends

im Bereich des digitalen Lernens aufgreifen, innovative Ideen fördern und ihnen Sichtbarkeit geben. Vergaben wurde der Preis nun auf der Messe Learntec in Karlsruhe. Nach ihrem Studium an der DHBW Ravensburg arbeitet Nadine Langendörfer inzwischen bei der Format Werbeagentur in Ettlingen. Ann-Kathrin Ganzhorn arbeitet momentan bei der UDG (United Digital Group) am Standort in Herrenberg.

## „Mach dieses Buch fertig“

Mediendesigner gewinnen Trailer-Wettbewerb des Kunstmann Verlags

„Mach dieses Buch fertig“ lautet der Titel eines US-Bestsellers von Keri Smith. Kreative Studierende waren vom Kunstmann Verlag aufgefordert, einen Trailer für den Auftritt des Buchs auf dem deutschen Markt zu kreieren. An der DHBW Ravensburg waren sie da genau an der richtigen Adresse: Platz 1 und Platz 2 in dem Wettbewerb belegen die Mediendesigner vom tiefen Süden.

In maximal 1:30 Minuten soll der Trailer für das Buch der Künstlerin und Autorin Keri Smith Lust auf die Lektüre machen, so die Vorgabe. Ein Kinderspiel? Nicht ganz! Die Studierenden Mediendesign der DHBW Ravensburg drehten an sage und schreibe 55 Plätzen. Im Mittelpunkt steht das Buch, das sie allen Elementen aussetzten, das in dem Film abgeleckt, geküsst, vergraben, angezogen, gesprengt, vom Friedrichshafener Moleturm geworfen und vieles mehr wird.

### Jury gefällt das atemlose Tempo

Die Jury beim Kunstmann Verlag war begeistert von dem Trailer von Anja Buchner, Nicolas Bernklau und Tobias Müller (Filmsprecher: Philip



Die Gewinner eines Trailer-Wettbewerbs vom Kunstmann Verlag kommen von der DHBW Ravensburg (von links): Anja Buchner, Nicolas Bernklau und Tobias Müller.



Eine Variante von „Mach dieses Buch fertig“.

Bösand). Am Siegertrailer habe der spielerisch-ironische Umgang mit dem Thema „Werbepot“ überzeugt – mit atemlosem Tempo, schnellem Schnitt und drastischen Bildern. „Auf eine solche Weise werden Bücher üblicherweise nicht beworben, aber genau aus dieser Diskrepanz entsteht der überraschende Witz dieses Trailers“, so das Juryergebnis. Und der Trailer passt dazu noch perfekt zum Buch, bei dem die Leser aufgefordert sind, ihre Kreativität unter Beweis zu stellen und selbst Hand an Buch und Seiten zu legen – der Buchtitel daher: „Mach dieses Buch fertig“.

### Auch Platz 2 geht an die DHBW

Der Kunstmann Verlag war mit seinem Anliegen – dem Trailer – direkt auf ausgewählte Hochschulen für Gestaltung und Mediendesign zugegangen. Überzeugt hat einmal mehr die DHBW Ravensburg. Neben Platz 1 holten Marjam Kübner, Linda Roßberg und Theresa Wetsch auch noch Platz 2 an die DHBW Ravensburg. Rang drei ging an die Hochschulen Darmstadt und Detmold.

Zu sehen ist das Werk auf youtube.

## „hoax“ macht Online-Profile nutzlos

Lisa-Marleen Mantel ist für „hoax“, ihre Abschlussarbeit Mediendesign an der DHBW Ravensburg, mit dem Annual Multimedia Award ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb stellt seit 20 Jahren heraus, wer das Werbejahr geprägt hat und wohin sich die Branche bewegt.

Wer kennt das nicht? Einmal Südtirol oder Salami bei Google eingetippt, schon wird man überhäuft mit Angeboten für Hotels und Wurst. Unsere Daten sind zu einer wichtigen Ressource geworden, unsere Online-Profile sind bei allen Branchen ein begehrtes Gut. Und genau da setzt die Arbeit der Mediendesignerin Lisa-Marleen Mantel an, die Absolventin der DHBW Ravensburg dreht den Spieß um. „hoax“ ist eine

*„So bekämpft man Datensammler mit Datenkontamination, um sich wieder frei im Netz zu bewegen.“*

Lisa-Marleen Mantel

Software, die willkürlich Daten erzeugt und das Profil somit verwässert und schlussendlich nutzlos macht. Mit drei Würfeln kann der Nutzer allerlei Daten gehörig durcheinander schütteln. „So bekämpft man Datensammler mit Datenkontamination, um sich wieder frei im Netz zu bewegen“, so Lisa-Marleen Mantel. Ihre Idee kommt gut an. Kürzlich war sie damit bereits auf dem „Festival der neuen Visionäre“ der ZEIT zur Präsentation eingeladen. Jetzt kommt die Auszeichnung vom Annual Multimedia Award dazu. Der Preis markiert die Trends in Design und Technik und weist die Zukunft digitaler Markenkommunikation. Die ausgezeichneten Projekte werden in einem Jahrbuch für digitales Marketing vorgestellt. Neben Arbeiten von Unternehmen und Agenturen sind in diesem Jahr sechs studentische Arbeiten ausgezeichnet worden – eine davon die DHBW-Bachelorarbeit von Lisa-Marleen Mantel.

Nach ihrem Studium an der DHBW Ravensburg arbeitet sie inzwischen als Designerin bei der Digitalagentur Demodern – derzeit in Hamburg, ab November in Köln. Bei Demodern entwickelt sie hauptsächlich digitale Installationen, gerade auch zunehmend Virtual Reality Experiences für Kunden wie Ikea oder Mazda.

Näheres über Lisa-Marleen Mantel und ihre Arbeiten: [lisamarleen.de](http://lisamarleen.de)



Lisa-Marleen Mantel.

## Messe-Impuls-Preis 2016

Anna Miehlich ist für ihre Bachelorarbeit in der Studienrichtung **BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement** an der DHBW Ravensburg mit dem **Messe-Impuls-Preis 2016** ausgezeichnet worden. Der Preis zeichnet die beste akademische Abschlussarbeit im Bereich **Messe-Management** aus und wird seit 2013 vom FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen vergeben.

„Gestaltung des Beschwerdemanagements im CRM-Kontext“ lautet der Titel der Bachelorarbeit von Anna Miehlich, mit der sie die vierköpfige Jury des Messe-Impuls-Preises überzeugt hat.

### Der Weg zum zufriedenen Kunden

Die Absolventin der DHBW Ravensburg hat sich Gedanken darüber gemacht, wie Messeveranstalter ein professionelles Beschwerdemanagement installieren können. „Es geht darum, wie man Schritt für Schritt von der Beschwerde zu einem zufriedenen



Anna Miehlich hat den Messe-Impuls-Preis 2016 gewonnen. Foto: Akademie der Ingenieure / AkadIng

Kunden kommt“, beschreibt Anna Miehlich. Sie hat dazu einen Leitfaden erstellt, der sich stark an der Praxis orientiert. Die Rückmeldungen der Jury, die vor allem aus Praktikern der Branche besteht, waren gerade wegen dieser praktischen Umsetzung des Themas überaus positiv – und brachten ihr dann auch den mit 1000 Euro dotierten Preis ein.

„Eine ganz besondere Leistung, die verdient mit dem Preis des FAMA ausgezeichnet wurde“, freut sich auch Professor Stefan Luppold. Der Studiengangsleiter Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg hat die Arbeit betreut. Anna Miehlich habe konsequent und mutig, dabei immer fachlich auf einem hohen Niveau ein umsetzbares Konzept für das Beschwerdemanagement in der Messewirtschaft entwickelt.

Anna Miehlichs Partnerunternehmen im dualen Studium war die Karlsruhe Messe- und Kongressgesellschaft. Nach ihrem Studium arbeitet die DHBW-Absolventin inzwischen für die Akademie für Ingenieure in Stuttgart, die sich die Fort- und Weiterbildung im Bauwesen auf die Fahnen geschrieben hat. Anna Miehlich organisiert dort Fortbildungen für Migranten, um diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ihr Studium an der DHBW Ravensburg kann sie dort in vielfältiger Weise integrieren – „ich würde heute auf jeden Fall wieder dual studieren und auch auf jeden Fall wieder den Studiengang Messe-, Kongress- und Eventmanagement.“

## KSK vergibt Förderpreis

Tobias Schmid bekommt Förderpreis der Kreissparkasse Ravensburg



Tobias Schmid freut sich über den Förderpreis der Kreissparkasse Ravensburg. Das Foto zeigt von links: Studiengangsleiter BWL-Bank Prof. Dr. Joachim Sprink, DHBW-Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Tobias Schmid, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg Heinz Pumpmeier und Vorstandsmitglied Dr. Martin Schöner.

**Tobias Schmid heißt der Gewinner des Förderpreises der Kreissparkasse Ravensburg. Die Kreissparkasse zeichnet damit bereits zum 18. Mal den besten Absolventen der DHBW Ravensburg in der Studienrichtung BWL-Bank aus. Tobias Schmid hat als einziger Absolvent seines 45-köpfigen Jahrgangs eine Gesamtnote von „sehr gut“ erreicht.**

Tobias Schmid arbeitet inzwischen bei der Kreissparkasse Biberach, die Bank war auch sein Partnerunternehmen im dualen Studium. Beachtlich übrigens: Alle 45 Absolventen seines Jahrgangs hatten von ihren jeweiligen Unternehmen nach dem Studium Arbeitsverträge zur direkten Über-

nahme angeboten bekommen.

Der Preisträger Tobias Schmid arbeitet derzeit im Bereich Vermögensmanagement bei der Kreissparkasse Biberach. Bei der Preisverleihung in Ravensburg gab er Einblicke in seine Bachelorarbeit, die er mit der Note 1,5 abgeschlossen hat. Das Thema: Portfolio Insurance – Absicherung eines Aktienportfolios über Verkaufsoptionen. „Bei Aktien gibt es immer ein Risiko und ich habe mich mit dem Risikomanagement beschäftigt“, so Tobias Schmid. Dabei ging es um den Vergleich verschiedener Strategien der Portfolioabsicherung über Verkaufsoptionen. Der DHBW-Absolvent simulierte dabei historische Wertentwicklungen

unterschiedlich abgesicherter Portfolios. Abschließend beurteilte er die Wirkung auf das Ergebnis der Absicherung.

Heinz Pumpmeier, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg, überreichte den Preis in Höhe von 2000 Euro. „Sie sind mit ihrem Studium an der DHBW Ravensburg alle exzellent auf die Zukunft vorbereitet. Auch in veränderten Zeiten werden Sie perfekte Aussichten haben“, meinte Pumpmeier bei der Preisverleihung. Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg, freute sich, dass die Kreissparkasse Ravensburg bereits im 27. Jahr Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg ist.

## Solaranlagen für zwei Schulen in Kamerun

Wissenschafts- und Transferpreis der Stadt Ravensburg

**Vier Studierende vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg, Katharina Kochems, Wiebke Behrends, Jan Vollmuth und Adrian Wenzel, sind mit dem Wissenschafts- und Transferpreis der Stadt Ravensburg ausgezeichnet worden. Der Preis wird in jedem Jahr an Studierende oder Professoren der DHBW Ravensburg verliehen. Die Preisträger waren zwei Wochen lang im Auftrag des ISC Konstanz in Kamerun, um dort zwei Schulen mit Solaranlagen auszustatten. Und vor allem: Um die Schüler vor Ort in Solar- und Elektrotechnik sowie in der Wartung dieser Anlagen zu schulen.**

Den Transfer von Wissen würdigt die Stadt Ravensburg mit dem mit 1000 Euro dotierten Wissenschafts- und Transferpreis, den auch in diesem Jahr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp verliehen hat. In diesem Jahr profitierten zwei Schulen in Kamerun von dem Knowhow der Hochschule aus Oberschwaben.

„SLAK – Strom und Licht für Arme

in Kamerun“ heißt die Initiative des International Solar Energy Research Center Konstanz (ISC), bei der in Dörfern in Kamerun gemeinsam mit einem Projektpartner vor Ort Häuser mit Solaranlagen ausgestattet werden. Vier solare Projekte hat das ISC Konstanz im Regenwald von Kamerun bereits verwirklicht. Die Studierenden der DHBW Ravensburg waren zum ersten Mal mit dabei. Den Kontakt zum ISC knüpfte Prof. Dr. Gunnar Schubert, Studiengangsleiter Energie- und Umwelttechnik.

### Unterricht in Elektrotechnik

Auf ihre Aufgabe in Kamerun haben die vier DHBW-Studierenden sich bereits zuhause am See vorbereitet: Sie bereiteten Unterrichtsstunden in Solar- und Elektrotechnik vor, ein Thema im Unterricht war auch die Wartung der Anlagen. Schließlich sollten die beiden Schulen in Bodbadjang und in Ndambog nachhaltig mit Solarstrom versorgt werden. Los-

ging es schließlich im Januar für zwei Wochen. Neben dem Unterricht übten sie mit den Schülern auch die wichtigsten Handgriffe bei der Wartung und bei der Installation – Theorie und Praxis, ganz wie im Studium. Ziel war es, dass die Schulen in Bodbadjang und in Ndambog mit Licht versorgt werden können. In den Dörfern gibt es zwar Leitungen, der Strom fließt dort allerdings schon seit vielen Jahren nicht mehr.

### Preisgeld geht nach Afrika

Apropos Nachhaltigkeit: Die Studierenden der DHBW Ravensburg haben heute noch Kontakt zu den Lehrern aus Kamerun. Dort wird immer noch mit den Unterrichtseinheiten vom Bodensee gelehrt. Dank dem Strom kann nun zusätzlich auch Informatikunterricht abgehalten werden. Das Preisgeld aus Ravensburg wollen die Ausgezeichneten ebenfalls wieder in den Dörfern investieren – entweder für Trinkwasserpumpen oder für Maniokreiben.



Wiebke Behrends und Adrian Wenzel freuen sich über den Wissenschafts- und Transferpreis, überreicht von Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp.

## Brenner-Stipendium

Der Ritterschlag für den Nachwuchs der gehobenen Gastronomie und Hotellerie ist das Brenner-Stipendium. Die Preisträgerin in diesem Jahr heißt Anne-Kathrin Buchloh, sie studiert **BWL-Hotel- und Gastronomiemanagement** an der DHBW Ravensburg. Und ist damit in guter Gesellschaft: Fünf Brenner-Stipendien gingen bisher an die Nachwuchsschmiede DHBW Ravensburg.

Dass Hotel und Gastronomie genau ihr Ding ist, zeigte sich für Anne-Kathrin Buchloh bereits als Kind. Schon damals bekochte und bewirtete sie die Eltern und Freunde daheim in Oberhausen. Im Hotel Bareiss in Baiersbrunn begann sie nach dem Abitur dann ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau. Den Schwarzwald hat sie sich bewusst ausgesucht, denn „in der Ferienhotellerie baut man einen ganz anderen Draht zu den Gästen auf als bei Geschäftsleuten“. Besonders gefreut hat sie sich im Süden auf die Dirndl – im Hotel Bareiss war sie da genau richtig,



DHBW-Studentin Anne-Kathrin Buchloh bekommt ihren Preis überreicht von Frank Marrenbach, Direktor von Brenners Park-Hotel & Spa.

denn dort trägt das Personal jeden Tag eine andere Variation dieser Tracht. Von Heimweh ins Ruhrgebiet ebenfalls keine Spur, „das Bareiss ist wie eine Ersatzfamilie“. Besonders schwärmt sie vom Geist dieses Hauses, in dem die Herzlichkeit groß geschrieben wird.

Das Hotel Bareiss ist derzeit auch das Partnerunternehmen in ihrem dualen Studium Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg. Zu ihren bisherigen Aufgaben kommen nun strategische dazu. Ein allein theoretisches Studium kann sie sich nicht vorstellen, „im dualen Studium kann ich die Theorie immer gleich am Gast anwenden“. Als Vorteil eines Studiums nennt sie, „dass mich das Erlernete bei der Arbeit sehr sicher und verhandlungsstark macht“.

Die Jury für das Brenner-Stipendium überzeugte die Studentin der DHBW Ravensburg mit ihrer Zielstrebigkeit. Mit 3000 Euro ist das Stipendium dotiert. Stifter ist der gleichnamige große Hotelier, dem auch das renommierte Grandhotel in Baden-Baden seinen Namen verdankt. Mit dem Preisgeld möchte Anne-Kathrin Buchloh einen Master draufsatteln. Das Brenner-Stipendium ging übrigens zum fünften Mal von 14 Vergaben an einen Studierenden der DHBW Ravensburg. In der Endrunde der diesjährigen Vergabe waren zwei weitere DHBW-Studierende: Philipp Winner (Hotel Frankfurter Hof) und Anna-Theresa Lange (Flair Hotel zum Schiff, Meersburg).



## Ball hoch fünf

Bei fünf Absolventenbällen sind die Absolventen der DHBW Ravensburg samt Campus Friedrichshafen mit dem Bachelor in der Tasche ins Berufsleben „entlassen“ worden. In Friedrichshafen waren es 430 Jungingenieure der Fakultät für Technik, in Ravensburg 710 Absolventen der Fakultät für Wirtschaft. Dazu kamen noch die Absolventen in Hotel- und Gastronomiemanagement.

## Einfach grandios!

Rund 100 Studierende vom Campus Ravensburg hatten dabei gezeigt, dass sie nicht nur studieren können, sondern darüber hinaus noch einen begeisternden Absolventenball auf die Beine stellen können. Sie studierten Songs und Tänze ein, schrieben ein Theaterstück, bastelten Requisiten, drehten Filme, kümmerten sich um die komplette Technik und probten, probten und probten. Das Ergebnis: einfach grandios.



## Engagiert I

Ehre, wem Ehre gebührt: Das besondere Engagement der Studierenden neben ihrem zeitintensiven dualen Studium würdigt der Förderverein der DHBW Ravensburg mit dem **Volunteers Award**. Der ging in diesem Jahr an **Philipp Fichte, Melanie Honscheid** und **Nora Christensen**. Sie alle haben sich in der Studierendenvertretung besonders für die Interessen der Studierenden eingesetzt. Ausgezeichnet wurden auch **Katharina Kochems, Wiebke Behrends, Jan Vollmuth** und **Adrian Wenzel**. Sie waren zwei Wochen lang im Auftrag des ISC Konstanz in Kamerun, um dort zwei Schulen mit Solaranlagen auszustatten. Und vor allem: Um die Schüler vor Ort in Solar- und Elektrotechnik sowie in der Wartung dieser Anlagen zu schulen.



## Engagiert II

Der **Preis der Studierendenvertretung** ging in diesem Jahr an zwei DHBW-Projekte – an das **Campus TV Studio 6** und an das **Campusradio „das kleine u-boot“**.

## Engagiert III

Eine weitere Auszeichnung verlieh **Dr. Christoph Teetz vom VDI Bodensee-Bezirksverein**. Der VDI-Förderpreis ging an **Katharina Kaiser**, die in ihrem Studium Wirtschaftsingenieurwesen eine sehr gute Leistung im Studium mit einer herausragenden Bachelorarbeit gekrönt hat. Ihre beeindruckende Gesamtnote: 1,2. Die Tettlingerin fängt nun bei ihrem Partnerunternehmen im Studium, der MTU in Friedrichshafen, im Versuch an. „Mein Studium hätte mir auch eine Arbeit etwa im Vertrieb offen gelassen, ich habe mich aber erstmal für den Maschinenbau und die Technik entschieden“, meint Katharina Kaiser.



## Studierende beim Bädertag

Heilbäderverband Baden-Württemberg

Beim diesjährigen Bädertag des Heilbäderverbands Baden-Württemberg in Bad Waldsee informierten sich auch Fünftsemester Destinations- und Kurortemanagement der DHBW Ravensburg mit ihrer Studiengangsleiterin Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann. Der Fokus lag auf dem Thema Prävention. Begrüßt wurden die Studierenden auch von Prof. Dr. Rudolf Forcher, Ehrenmitglied des Heilbäderverbands und Vorsitzender des Hochschulrats der DHBW Ravensburg.

Ministerialrat Fred Stradinger stellte die aktuellen Gästeankunfts- und Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg vor. Demnach gab es von Januar bis August 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung der Übernachtungen um 2,5 Prozent auf insgesamt rund 35,24 Mil-

lionen Übernachtungen. Und auch bei den Ankünften ergab sich eine Erhöhung um 2,7 Prozent auf rund 13,96 Millionen Ankünfte. „Wir sind das Bäderland Nummer 1 in Deutschland“, erklärte Stradinger auch im Hinblick auf die 56 Heilbäder und Kurorte in Baden-Württemberg. Wolfgang Schlicht vom Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität in Stuttgart sprach zu dem Thema und meint: „Gesundes Altern wird immer dann möglich, wenn Menschen sich verwirklichen dürfen.“ Er zitierte auch eine Studie der OECD, demnach leben über 65-Jährige in Deutschland durchschnittlich noch 20 Jahre, allerdings nur sieben Jahre davon gesund. Er machte deutlich, dass höhere Bildung und bekanntermaßen Ernährung und Sport sich positiv auf die Gesundheit auswirken.



Gemeinsam mit Studiengangsleiterin Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann (links) waren Studierende der DHBW Ravensburg beim Bädertag. Das Foto zeigt einige der weiteren Teilnehmer.

## „Kulinarik mit Genuss und Verantwortung“

Studierende Hotel- und Gastronomiemanagement beim 4. Genussgipfel



Genuss muss man erleben: Dafür sorgten Studierende der DHBW Ravensburg etwa mit selbstkreierten Smoothies beim Genussgipfel.

Auch beim vierten Genussgipfel des Landes waren Studierende Hotel- und Gastronomiemanagement der DHBW Ravensburg aktiv eingebunden. Rund 200 Gastronomen, Hoteliers, Touristikexperten und Politiker trafen sich dazu im Kursaal Überlingen. Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, warb für eine „Kulinarik mit Genuss und Verantwortung“.

Die Studierenden Hotel- und Gastronomiemanagement der DHBW verwöhnten die Gaumen der Gäste mit selbstgemachten Smoothies und übernahmen zudem an dem Tag den Service. Darüber hinaus erlebten sie natürlich auch, welche Gedanken sich die Experten für Hotellerie und Gastronomie zum Thema

Genuss und Verantwortung machen. Ziel der Veranstaltungsreihe Genussgipfel ist es, Impulse zu einer ökonomischen, ökologischen, sozialen und dabei genussvollen Lebensmittelkultur aufzuzeigen und zu einem entsprechenden Denken und somit Handeln zu motivieren. Die DHBW Ravensburg ist bereits zum vierten Mal Partner des Genussgipfels.

### Genussbotschafter

Als Genussbotschafter zeichnete Minister Peter Hauk Woldemar Mammel für die Wiederbelebung der Alblinsen-Kultur aus. Ebenso Sabine und Karl-Josef Fuchs, die in Münsental-Spielweg im Schwarzwald ein Romantikhotel und unter anderem eine eigene Käserei betreiben.

### Friedlinde Gurr-Hirsch

Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, MdL, hat die DHBW Ravensburg besucht. Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher gab ihr einen „Blick hinter die Kulissen“ der DHBW. Gleichzeitig nutzte die Staatssekretärin den Besuch, um sich als Aufsichtsratsvorsitzende der MBW (Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg) mit Prof. Dr. Wolfgang Fuchs inhaltlich auszutauschen. Fuchs ist Studiengangsleiter Hotel- und Gastronomiemanagement und im Beirat der MBW aktiv.

## Anzeige



**messeaugsburg**

...mehr als ausstellen.




**48.000 m<sup>2</sup> Möglichkeiten**




Aktuelle Veranstaltungen auf einen Blick:



Messen | Kongresse  
Events | Firmenpräsentationen  
Konzerte | Tagungen  
Hauptversammlungen

[www.messeaugsburg.de](http://www.messeaugsburg.de)

## „Customer Life Cycle“

DHBW Ravensburg kooperiert mit intelliAd Media

Wie werden Kunden optimal betreut – und wie werden sie zu wahren Fans? Studierende der DHBW Ravensburg im Studiengang **BWL-International Business** sowie Austauschstudierende im **International Study Program** beleuchteten gemeinsam mit dem Technologieunternehmen **intelliAd** genau diese Fragestellung. Studierende aus sieben Ländern arbeiteten an den Konzepten und machten die Präsentation so auch zu einer interkulturellen Erfahrung. Herausgekommen sind starke Konzepte und Ideen, von denen nicht nur die Studierenden, sondern auch **intelliAd** nachhaltig profitiert.

intelliAd bietet Werbetreibenden eine Performance Marketing Plattform, mit der diese ihre Online- und Offline-Kampagnen umfassend messen, verstehen und optimieren können. Wie für jedes Unternehmen spielt die Kundenzufriedenheit auch für intelliAd eine große Rolle. Aus diesem Grund sind die Münchner stets auf der Suche nach innovativen Ansätzen zur Optimierung der Kundenzufriedenheit. Und hier kommen die Studierenden der DHBW Ravensburg ins Spiel, die in verschiedenen Gruppen Konzepte erarbeiteten, wie die Kunden optimal betreut und gebunden werden können – wie sie zu lebenslangen Fans, zu „fans for life“ werden können. „Die Zufriedenheit unserer Kunden ist ein zentraler Aspekt unseres Geschäftsmodells. Kontinuierlich arbeiten wir daran, diese zu verbessern. Wir profitieren als Unternehmen stark von der Kooperation mit der DHBW Ravensburg, bei der

wir kreative Ansätze von jungen, internationalen Studenten fördern und weiterentwickeln“, so Frank Rauchfuß, CEO und Geschäftsführer von intelliAd Media.

Eine Gruppe etwa entwickelte die Idee einer Business-Suite-App. Der Kunde kann darüber Kontakt zu einem festen Ansprechpartner aufnehmen, sich über Schulungen oder Neuigkeiten informieren oder in seiner Community seine Themen ansprechen. Der Focus anderer Arbeiten lag auf Social Media oder auf dem Vergleich, wie anderen Unternehmen die Kundenbindung gelingt. Eine ganz andere Idee: ein Promotion Truck.

Neben der idealen Verknüpfung von Theorie und Praxis war das Projekt mit intelliAd auch die beste Gelegenheit für interkulturelle Erfahrungen. Mit im Boot waren Studierende International Business gemeinsam mit denen vom International Study Program (ISP) der DHBW Ravensburg. Das ISP mit seinen englischsprachigen **BWL-Vorlesungen** ermöglicht es den DHBW-Studierenden **IB**, ihr 5. und 6. Semester komplett in englischer Sprache zu absolvieren. Davon profitieren auch die Austauschstudierenden. „In dem gemeinsamen Projekt mit IntelliAd konnte man vor allem die kulturellen Unterschiede in der Arbeits- und Herangehensweise feststellen. Die Präsentation vor Ort und die Führung durch die Räumlichkeiten des Unternehmens waren ebenfalls eine tolle Erfahrung“, sagt etwa Jan Göckeritz. Betreut wurden die Arbeiten von Studiengangsleiterin Prof. Dr. Karin Reinhard.



# Studierende befragen 2018 Pelzträger

Bericht über die Ergebnisse einer Studie zum Pelzkauf von Studierenden Textilmanagement läuft bei Plusminus

Studierende Textilmanagement an der DHBW Ravensburg haben deutschlandweit 2018 Pelzträger nach ihren Motiven befragt, Pelz zu tragen. Diese Umfrage zum Konsumentenverhalten griff ein Beitrag in der ARD-Sendung Plusminus am 15. Februar auf. Einen Tag lang war das Team der ARD dafür am Campus Ravensburg zum Dreh und für Interviews unterwegs.

Hintergrund der Umfrage ist, dass Pelze – ob echt oder unecht – derzeit modisch höchst gefragt sind. Gleichzeitig häufen sich Berichte, die zeigen, dass mit den Tieren auf den Pelzfarmen wie in China, Polen oder Russland alles andere als zimperlich umgegangen wird. Ein Ziel der Studie war es daher auch herauszufinden, ob die Pelzträger darüber Bescheid wissen und sich dennoch für den Kauf entschieden haben.

## Befragung in 37 Städten

In 37 Städten in ganz Deutschland waren die 50 Studierenden Textilmanagement der DHBW Ravensburg im Januar für die Umfrage unterwegs. Von den Befragten gab ein Drittel an, Echtpelz zu tragen, zwei Drittel hatten sich für Kunstpelz entschieden. Als Grund für den Pelzkauf gaben beide Gruppen an erster Stelle das Aussehen und danach die



Einen Tag lang drehte ein Kamerateam im Auftrag von Plusminus an der DHBW Ravensburg.

Funktionalität an. Echtpelzträger legten dabei deutlich mehr Wert auf die Attribute Status und Qualität als Kunstpelzträger.

Von den Echtpelzträgern, die sich bewusst für diese Art Pelz entschieden haben, kennen 76 Prozent die

kritischen Medienberichte über die Tierhaltung – und haben sich dennoch für den Kauf entschieden. Die Gründe: 62 Prozent gaben als Grund das Aussehen und den Tragekomfort an, jeweils sieben Prozent gaben an, die Skandale seien ihnen egal

oder sie seien überzeugt davon, dass die Tiere artgerecht gehalten werden.

Die Käufer von Kunstpelz, die sich bewusst dafür entschieden haben, befragten die Studierenden der DHBW Ravensburg nach einem

Grund für ihre Entscheidung. Hier gaben 70 Prozent den Tierschutz und die Medienberichterstattung zu den Tierskandalen an, zehn Prozent nannten das Preis-Leistungs-Verhältnis als kaufentscheidend.

Noch zwei Erkenntnisse am Rand: Männer kaufen relativ mehr Echtpelz – und Frauen ziehen beim Kauf häufiger das Thema Tierschutz in die Kaufentscheidung mit ein.

Geleitet und verantwortet wurde die Studie von Studiengangsleiter Textilmanagement Prof. Dr. Bodo Mölein-Tröppner, er sagt: „Ziel der Umfrage war die Erstellung einer wissenschaftlich fundierten Studie, die einen sachlichen Beitrag zur öffentlichen Diskussion rund um den Pelzkauf liefert.“

## Journalist fragt nach

Der Journalist Jan Zimmermann ist auf die Umfrage der Studierenden der DHBW Ravensburg zum Verbraucherverhalten aufmerksam geworden. Er hatte das Thema Pelz bereits mehrfach in Beiträgen für das Fernsehen thematisiert. Die aktuelle Studie wurde nun Teil eines Beitrags für die Sendung Plusminus im ARD. Einen Tag lang drehte er dafür an der DHBW Ravensburg – entstanden sind neben Interviews Szenen im Unterricht und bei der Umfrage in der Ravensburger Innenstadt.

# Die Towerstars – einfach ein Gewinn

Studierende BWL-Industrie untersuchen Image- und Wirtschaftsfaktor

Studierende BWL-Industrie der DHBW Ravensburg haben untersucht, welche Rolle das Eishockeyteam der Towerstars als Wirtschaftsfaktor und Imagefaktor für die Stadt spielt. Sie interviewten dafür im Februar knapp 500 Heimspielbesucher und befragten Sponsoren.

Die Towerstars und die Wirtschafts-

förderung der Stadt Ravensburg waren auf das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung mit dieser Fragestellung zugekommen. Prof. Dr. Udo Klaiber und Prof. Dr. Simon Ottler setzten das Projekt schließlich mit DHBW-Studierenden BWL-Industrie um. Neben dem Wirtschafts- und Imagefaktor waren vor allem die Gründe für den Be-

such der Heimspiele sowie für das Engagement der Sponsoren von besonderem Interesse.

497 Heimspielbesucher befragten die Studierenden. Offensichtlich viele treue Fans, denn mehr als die Hälfte besuchen über 20 Heimspiele im Jahr. Bei den Gründen steht die Geselligkeit mit ganz oben, sie wollen Freunde und Bekannte treffen. Und – Stichwort Wirtschaftsfaktor – jeder Fünfte verbindet das Spiel mit einem Gastronomiebesuch. Fans und Sponsoren sind sich einig, die Towerstars sorgen für überregionale Bekanntheit (77%) und verbessern das Image der Stadt (70%). Gefragt war nach dem Mehrwert, den die Towerstars der Stadt bringen. Positiv vermerkt wird dabei auch, dass sie für Interesse des Nachwuchses am Sport sorgen (69%).

Interessant bei der Befragung: Jeder vierte Besucher legt weniger als zehn Kilometer zur Eissporthalle zurück – über 90% kommen aber dennoch mit dem Auto zum Spiel. Als Grund

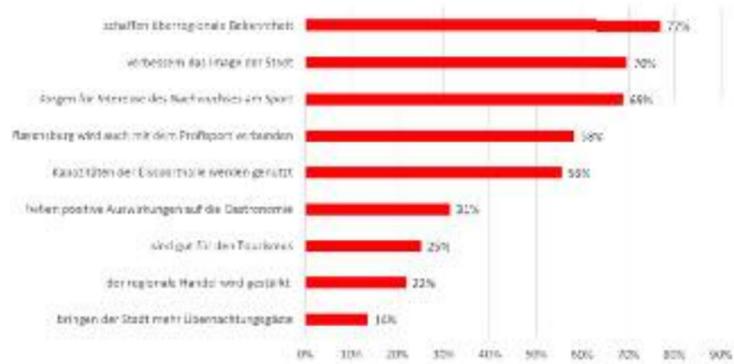


Die Studierenden präsentierten die Ergebnisse ihrer Befragung an der DHBW, im Bild von links: Rainer Schan, Geschäftsführer der Towerstars, Prof. Dr. Udo Klaiber, Studierende BWL-Industrie, Andreas Senghas, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Ravensburg, und Prof. Dr. Simon Ottler.

dafür nannten sie die schlechte Anbindung an den ÖPNV. An der Halle haben Besucher kaum etwas auszusetzen – einige wünschen sich allerdings eine Fankurve.

Was erhoffen sich Sponsoren von einem Engagement bei den Towerstars? Unter anderem die Pflege von

sozialen Kontakten und die Möglichkeit, sich als potenzieller Arbeitgeber zu präsentieren. Bei der Befragung der Besucher trat ein Aspekt zutage, der die Förderer freuen dürfte: 20% gaben an, bei Kaufentscheidungen Sponsoren der Towerstars zu bevorzugen.



Welchen Mehrwert bringen die Ravensburg Towerstars Ihrer Meinung nach der Stadt? Das sind die Antworten.

# Innovation, Eleganz und Modernität

Exkursion zu Hugo Boss

Innovation, Eleganz, Modernität – dies waren spontane Assoziationen, die den Studierenden des 3. Semesters BWL-Textilmanagement einfielen, als sie ihm Rahmen einer eintägigen Exkursion zu Hugo Boss ihre bisherigen Eindrücke zur Unternehmensmarke nennen sollten.

Im Laufe des Tages wurde das Flipchart durch immer mehr Wörter ergänzt: Brandlines, zeitlose Mode, Premiumfashion, Herrenanzüge, Lifestyle. Prof. Dr. Simone Besemer, Professorin für Marketing, Marken-

führung und Medien, begleitete die Studierenden nach Metzingen – eine ideale Ergänzung, um das theoretisch vermittelte Wissen zur Markenführung im Premiumbekleidungssegment mit praktischen Erfahrungen und Eindrücken zu ergänzen.

Nach der Begrüßung durch die Personal- und Ausbildungsverantwortlichen Christiane Warmuth und Antje Kimmich folgten eine kurze Konzernvorstellung sowie zwei Fachvorträge, welche interessante Einblicke in den Retail-Bereich und das Kreativ- und

Markenmanagementteam der Marke Hugo Boss gaben. Eine Führung über den Hugo Boss-Campus einschließlich des ansässigen Technical Centers war der Höhepunkt des Nachmittags. Es ist eine Besonderheit des schwäbischen Traditionsunternehmens, dass bis heute ein Teil der Kollektion in Deutschland gefertigt wird. Neben den verschiedenen globalen Produktionsstätten des Unternehmens werden in Metzingen etwa noch Musterteile, Maßanzüge oder Anzüge der Deutschen Fußballnationalmannschaft gefertigt.



Antje Kimmich (links) präsentierte den Studierenden Textilmanagement bei der Exkursion zu Hugo Boss das Unternehmen.

# „Glasfaseranschluss in den letzten Winkel“ Goldener Mehl sack

Norbert Lins spricht auf Einladung der GI Hochschulgruppe an der DHBW Ravensburg

Norbert Lins, Abgeordneter im Europäischen Parlament, referierte und diskutierte mit Studierenden der DHBW Ravensburg zum Thema „Breitbandversorgung und Digitalisierung im ländlichen Raum“. Veranstalter war die GI Hochschulgruppe Ravensburg, eine Regionalgruppe der Gesellschaft für Informatik.

Ende 2014 hatten 40 Prozent der Haushalte in Litauen einen Glasfaseranschluss – davon konnte und kann man in Deutschland mit damals 1,2 Prozent der Haushalte nur träumen. Kein Wunder also, dass Breitbandversorgung und Digitalisierung hierzulande als außerordentlich dringende Themen angesehen werden. Eine Dringlichkeit, die auch Norbert Lins sieht: „Angesichts von Industrie 4.0 brauchen wir den Glasfaseranschluss bis in den letzten Winkel des ländlichen Raums.“ Die EU hat es sich daher zum Ziel gesetzt, dass alle Haushalte bis 2020 mit mindestens 30 MBits/s online gehen können. Für den mobilen Bereich sind das schnelle 5G-Internet und freies WLAN in den Städten die Marschrichtung. Wermutstropfen, wie Lins jetzt schon vorhersieht: „Das wird nicht gelingen.“

Als Aufgabe der EU sieht es Norbert Lins, den Wettbewerb zu gestalten und zu organisieren. Sein persönlicher Wunsch dazu wäre es, Netz und Betrieb zu trennen – „das Netz im



Norbert Lins, Abgeordneter im Europäischen Parlament, sprach an der DHBW Ravensburg auf Einladung der GI-Hochschulgruppe, auf dem Foto von links: Felix Gütt, Norbert Lins, Maria Bauer, Prof. Dr. Stephan Daurer und Hannes Rau.

staatlichen Besitz, die Anbieter privatwirtschaftlich organisiert“. In der anschließenden Diskussion mit den Studierenden, viele davon aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik, ging es auch dazu um die Details.

## Vom Alltag eines Politikers

Einige der Studierenden der DHBW Ravensburg fragten den Abgeordneten auch nach seinem „Politikertag“. Da kommen schon mal Wochen mit 60 bis 80 Stunden Arbeit zusammen. „Ich bin aber der Überzeugung, dass man bei der Arbeit an einzelnen Verordnungen und Richt-

linien wirklich Einfluss nehmen kann.“ Viele der Abgeordneten im Europäischen Parlament müssten allerdings damit leben, „dass ein Vier-

tel der Leute im Parlament deine Arbeit zerstören wollen“ – nicht alle Parlamentarier in Brüssel leben bekanntlich die europäische Idee.

## GI Hochschulgruppe

Eine Gruppe von Studierenden Wirtschaftsinformatik hat nun eine örtliche Hochschulgruppe der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) gegründet. Die GI ist die größte Vereinigung von Informatikern im deutschsprachigen Raum. Sie setzt

sich für die Interessen der Informatik in Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik ein. Die Hochschulgruppe Ravensburg organisiert fächerübergreifende Vorträge, Aktionen und Exkursionen für alle Studierenden der DHBW Ravensburg. Der Austausch zu relevanten Themen, aber vor allem der Spaß an der Wirtschaftsinformatik stehen dabei im Vordergrund.

Es ist ein Münchner, den diese ganz und gar oberschwäbische Auszeichnung nun schmückt. Studierende Unternehmenskommunikation und Journalismus der DHBW Ravensburg haben Marcus da Gloria Martins den „Goldenen Mehl sack“ verliehen, ein Preis, der den Sprecher der Polizei München zum Pressesprecher des Jahres kürt.

Die Studierenden sind der Ansicht, dass ihm der „Goldene Mehl sack“ für seine Leistung bei der Münchner Amoknacht vom 22. Juli 2016 gebührt. Ihre Begründung: „Der Preisträger hat über das Maß hinaus professionell auf die außergewöhnliche und sehr angespannte Gesamtlage im Rahmen der Geschehnisse der Münchner Amoknacht als Sprecher der Münchner Polizei reagiert. In dieser Funktion hat er es in einzigartiger Weise verstanden, über alle (sozialen) Medienkanäle hinweg, trotz der bis in die späte Nacht hinein andauernden, unsicheren Nachrichtenlage, allen beteiligten Zielgruppen Ruhe und das Beherrschen der Lage durch die Behörden zu vermitteln. Insbesondere werden seine Leistungen (und die seiner Mitarbeiter) als Live-Sprecher vor den Kameras der öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern sowie seine Kommunikation über die verschiedenen sozialen Netzwerke gewürdigt. Hier hat er für eine Polizei-Pressestelle zukunftsfröhliche Ansätze einer zeitgemäßen Krisenkommunikation aufgezeigt.“

## Anzeige

Spannend ab dem ersten Tag

Für den Studienbeginn 2018 suchen wir DHBW-Studenten (m/w) Bachelor of Arts, Studiengang Bank. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter [www.ksk-rv.de/karriere](http://www.ksk-rv.de/karriere)

Ihre Ansprechpartnerin: Kathrin Tobschirbel  
Telefon +49 751 84-1574

Kreissparkasse Ravensburg

[/kreissparkasseravensburg](https://www.kreissparkasseravensburg.de)

## Ungewöhnliche Kooperation

Untersuchung der Arbeitsbedingungen von Zwangsarbeitern

Sophia Spannenkrebs und Mario Geiß, Studierende Maschinenbau an der DHBW Ravensburg, haben sich in ihrer Studienarbeit einem für ihre Branche ungewöhnlichen Thema gewidmet: Sie haben die Arbeitsbedingungen von Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg in der unterirdischen Stollenanlage Kohnstein bei Nordhausen im Ostharz untersucht.

In der Stollenanlage wurden im Zweiten Weltkrieg Großraketen vom Typ Aggregat 4 (A4) in Serienproduktion hergestellt – in Zwangsarbeit. Es waren mehrere zehntausend KZ-Häftlinge, die sowohl für die Vorbereitung des lebensfeindlichen Stollens für die Produktion, als auch für einen maßgeblichen Teil der Fertigung und Montage der Raketen unter mörderischen Bedingungen schuften mussten. Direkt vor dem Stollen: das Konzentrationslager Dora-Mittelbau. Die DHBW-Studierenden Sophia Spannenkrebs und Mario Geiß untersuchten die Produktionsbedingungen der Zwangsarbeiter und stellten fest, dass die Rakete in einem ausgeklügelten Produktionskonzept hergestellt wurde, das mit

heutigen Begriffen wie „Flowline“ und „Pull-Prinzip“ umschrieben werden würde. Eine weitere Erkenntnis war, dass während des Hochlaufs zur Jahreswende 1943/1944 und während der Produktion bis in das erste Quartal 1945 die Entwickler der Rakete aus dem entfernten Peenemünde auf Usedom tief in die Aufbau- und Ablauforganisation des sogenannten Mittelwerks im Harz verstrickt waren.

Dr. Stefan Hördler, der Leiter der Gedenkstätte Mittelbau-Dora, zeigte sich erfreut, dass neben Historikern jetzt auch angehende Ingenieure dabei helfen, diese Zeit zu beleuchten. Studiengangsleiter Prof. Dr. Holger Purol kann sich weitere gemeinsame Projekte vorstellen.



Die Tafeln an der Gedenkstätte Mittelbau-Dora.

## DHBW und Stadtwerk forschen gemeinsam

Intelligente Netze praxisnah untersuchen

Die DHBW Ravensburg und das Stadtwerk am See arbeiten künftig im Bereich intelligenter Stromnetze enger zusammen.

Intelligente Stromnetze sind ein Baustein der Energiezukunft. Dabei geht es darum, die vorhandenen Leitungen besser zu nutzen. Denn durch Wind- und Sonnenstrom, Kleinkraftwerke und Elektromobilität sind die Anforderungen an die Netze gewachsen. Das Stadtwerk am See unterstützt nun die DHBW bei der Erforschung möglicher Optimierungen. Ziel ist es dabei, die bestehenden Netze besser zu nutzen.

Das Stadtwerk liefert der Hochschule dabei „echte“ Daten aus dem Betrieb. „Mit den Daten vom Stadtwerk können wir natürlich viel pra-

xisnah arbeiten als mit irgendwelchen Planzahlen“, erklärt Professor Dr. Gunnar Schubert, Studiengangsleiter Energie- und Umwelttechnik, den unmittelbaren Vorteil der Zusammenarbeit. „Die Ergebnisse aus einer solchen Partnerschaft sind besser anwendbar und deutlich realistischer.“

Auch das Stadtwerk profitiert von der Zusammenarbeit. „Wir stehen vor ganz konkreten Anforderungen, für uns ist dieses Forschungsthema bereits Realität“, betont Mark Kreuzer, Bereichsleiter Netze beim Stadtwerk am See. Der Austausch über mögliche Zukunftsentwicklungen sei dem Stadtwerk besonders wichtig. Man könne sich daher noch weitere gemeinsame Forschungsfelder vorstellen, bestätigten die Partner.



## Katalog kommt an

Anlässlich der Werkausstellung von Herman de Vries publizierte die Kornhausgalerie Weingarten einen eigenen Ausstellungskatalog. Gestaltet wurde der von Aruna Gallas, Mediendesign-Studentin der DHBW Ravensburg.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Kornhausgalerie und dem Studiengang Mediendesign der DHBW Ravensburg entwickelten Studierende des zweiten Semesters Gestaltungskonzepte für einen Begleitkatalog zur Ausstellung von Herman de Vries – „Arbeiten auf Papier“.

### Die Gruppe Nul

Seit den Anfängen mit der holländischen Gruppe Nul, die ZERO nahestand, hat Herman de Vries ein singuläres künstlerisches Werk entwickelt. Er war an internationalen Ausstellungen wie den Biennalen Venedig und Lyon sowie an „Skulptur.Projekte“ Münster beteiligt. Der Katalog sollte die Bedeutung seiner künstlerischen Arbeit spiegeln und einen hohen Wiedererkennungswert haben, gleichzeitig aber auch Auftaktpublikation für eine Katalogreihe für die Galerie sein. Aus einer Reihe von Vorschlägen von Studierenden des zweiten Semesters entschied sich der Galeriebeirat am Ende für das Buchkonzept von Aruna Gallas. Zusammen mit Prof. Andrea Hennig wurde der Katalog nun realisiert und in einer Auflage von 200 Exemplaren gedruckt.



Aruna Gallas hat den Katalog für die Werkausstellung von Herman de Vries gestaltet.

## Bachelor, Master, Doktor

Florian Kumb im Interview mit dem DHBW-Kompass

Florian Kumb hat an der DHBW Ravensburg BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft studiert, anschließend seinen dualen Master gemacht und vor Kurzem nun auch seine Doktorarbeit vorgelegt. Im Interview mit Prof. Dr. Simone Besemer berichtet er über sein Studium und seine Erfahrungen.



**Herr Kumb, warum haben Sie sich für ein Bachelor- und Master-Studium an der DHBW entschieden?**

In der Medienbranche sind neben einem fundierten wissenschaftlichen Studium praktische Erfahrungen ausschlaggebend. Das duale Bachelor-Studium an der DHBW hat mir beides zur gleichen Zeit ermöglicht. Entscheidend für das Masterstudium an der DHBW war der modulare Aufbau des Studienprogramms. Dadurch konnte ich mich weiter spezialisieren und auf Führungsaufgaben vorbereiten. Außerdem wusste ich, dass an der DHBW alles so organisiert wird, damit Intensivstudium und Vollzeitberufstätigkeit vereinbar sind.

**Welche Erwartungen wurden erfüllt?**

Die Studieninhalte waren „state of the art“ und vermittelten Theorien, Modelle und Methoden, die hohe Praxisrelevanz aufweisen. Neben Professoren halten auch externe Dozenten Vorlesungen und geben so Einblicke in Unternehmen, Strategien und Prozesse. Während des Bachelor- wie Masterstudiums war ich gleichzeitig Student und Mitarbeiter des ZDF. Dies hat den Einstieg nach dem Studium enorm erleichtert. Keiner meiner Kommilitonen hatte nach dem Abschluss Probleme, in der Branche Fuß zu fassen.

**Welchen Studienverlauf, welche Module haben Sie gewählt und wie bewerten Sie die Inhalte für Ihre berufliche Praxis?**

Ich habe meinen Fokus auf medienbetriebswirtschaftliche Module und Fächerkombinationen gelegt. Für mich bestand der Reiz darin, betriebswirtschaftliche Theorie und die Praxis der Medien- und Kreativwirtschaft zusammenzubringen. Beim Verständnis für beide Seiten, Theorie und Praxis, besteht aus meiner Sicht in den Unternehmen oftmals eine Lücke, die Studierende der DHBW nach Abschluss des Studiums besetzen können.

**Wann und warum haben Sie für sich die Entscheidung getroffen, zu promovieren?**

Ich habe mich schon während des Masterstudiums entschieden, im Anschluss zu promovieren. Noch vor der Masterarbeit hatte ich ein Exposé verfasst und nach möglichen Betreuern gesucht. Mir war klar: Wenn, dann promoviere ich direkt nach Bachelor und Master. Später, in veränderten Lebensphasen, wird ein solcher Schritt immer schwieriger.

**Haben Sie sich für ein Promotions-Studium von der DHBW gut vorbereitet gefühlt?**

Ich habe mich sowohl fachlich wie persönlich gut vorbereitet gefühlt. Aber natürlich war ich gespannt auf den Vergleich mit Absolventen von anderen Universitäten und Hochschulen in den Doktorandenkolloquien und Seminaren. Meine Sorge, dass mein spezifisches Bachelor- und Master-Studium für die Promotion zu wenig universell sein könnte, war unbegründet. Im Gegenteil: Gegenüber Doktoranden mit eher generalistischen Masterabschlüssen in BWL, VWL oder vergleichbaren Geisteswis-

senschaften hatte ich den Vorteil, die relevante Literatur für meinen Themenbereich umfassend zu kennen.

**Was bringt ein Promotions-Studium für Sie persönlich und karrieretechnisch?**

Mir persönlich hat die Promotion die Gelegenheit gegeben, mich vertieft über einen längeren Zeitraum mit einer einzelnen Fragestellung wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Filmwirtschaft ist ein Thema aus meinem unmittelbaren Arbeitsumfeld. Ich habe, vereinfacht gesagt, die Ursachen erforscht, die dazu führen, dass der Exportweltmeister Deutschland kein international wettbewerbsfähiges Filmangebot bereitstellt. Die Ergebnisse der Forschung haben mich persönlich interessiert, leisten einen Beitrag zur Wissenschaft und liefern mir neue Perspektiven auf einen Bestandteil meiner Tätigkeit.

**Was würden Sie Master-Studierenden im Hinblick auf ein Promotionsstudium raten?**

Wer ein Bachelor- und Masterstudium an der DHBW absolviert hat, ist für die wissenschaftliche Arbeiten während der Promotion gut vorbereitet. Vor allem die Fähigkeit, Doppelbelastungen über einen längeren Zeitraum durchzustehen, ist sehr hilfreich und nicht zu unterschätzen. Denn die psychischen und physischen Belastungen während einer externen Promotion sind genauso groß wie während des berufsintegrierten Masterstudiums. Statt Vorlesungen und Klausuren wechseln sich Phasen der Recherche, Forschung und des Schreibens ab – und es warten durchaus Rückschläge und inhaltliche Durststrecken.

**Wie geht es für Sie persönlich weiter?**

Erst einmal mit mehr Schlaf und etwas mehr Freizeit... Und beruflich haben im ZDF seit dem Beginn des dualen Bachelor-Studiums immer neue Herausforderungen auf mich gewartet. So sieht es auch für die nähere Zukunft aus. Ansonsten plane ich meine berufliche Entwicklung nicht langfristig. Das wäre in der schnelllebigen Medienwelt auch falsch. Nur eines ist sicher: Der Branche werde ich ganz sicher treu bleiben.

## Master

Das Center for Advanced Studies (CAS) bietet den Dualen Master der DHBW an. Auch Professoren der DHBW Ravensburg haben dabei Funktionen als Wissenschaftliche Leiter übernommen:

Studiengang MBM-Handel  
Prof. Dr. Thomas Asche

Studiengang MBM-Accounting, Controlling, Steuern  
Prof. Dr. Petra Kroftin

Studiengang MBM-Medien und Marketing  
Prof. Dr. Petra Radke

## Anzeige



## GESUCHT FÜR DEN STANDORT MÜNCHEN.

Der Knorr-Bremse Konzern ist weltweit der führende Hersteller von Brems- und Sicherheitssystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Als technologischer Schrittmacher treibt das Unternehmen seit über 110 Jahren maßgeblich die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb modernster Bremssysteme voran.

Für die **Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH** am Standort München bieten wir ein

## DUALES TECHNISCHES STUDIUM

### IHRE AUFGABEN

Das System der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg und ihrer Außenstelle Friedrichshafen bietet Abiturienten und Fachoberschulern die Möglichkeit, Praxis und Theorie ideal miteinander zu verbinden. Für unsere zukunftsorientierte Ausbildung suchen wir für das Jahr 2017 passende Kandidatinnen und Kandidaten mit folgenden Anforderungen:

### IHR PROFIL

- Sie sind engagiert, flexibel, interessiert sowie aufgeschlossen?
- Können selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten?
- Haben die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife?
- Sie interessieren sich für ein Studium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik oder Maschinenbau?

### UNSER ANGEBOT

Durch technologische Exzellenz, nachhaltiges Wirtschaften und soziale Verantwortung treiben unsere Mitarbeiter an über 100 Standorten in 29 Ländern den Fortschritt voran. Wir bieten Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem internationalen Umfeld sowie ein attraktives Rahmenangebot, das von flexiblen Arbeitszeitmodellen über fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zu Sport und Gesundheitsprogrammen reicht.

### HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Dann steigen Sie ein! Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung über [www.knorr-bremse.de](http://www.knorr-bremse.de).



# „Auf uns kommt eine Altersrevolution zu“

2. Jahrestagung des ZEK: „Perspektiven des demografischen Wandels“

## ZEK

Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) bündelt und forciert die Forschungsaktivitäten der DHBW Ravensburg im Bereich der innovativen Marktforschung. Es bietet professionelle Unterstützung empirischer Projekte in Lehre und Forschung. Im Fokus der anwendungs- und transferorientierten Forschung stehen Menschen, Marken und Medien. Eine weitere Aufgabe ist die Bereitstellung eines umfangreichen, modernen Forschungsequipments. Das ZEK pflegt zudem den fachlichen Dialog über Kongresse und spezielle Lehrveranstaltungen. Durch die Kooperation mit dem Weiterbildungsinstitut IWT der DHBW Ravensburg lassen sich auch Forschungsprojekte mit Unternehmen und Verbänden realisieren.



Horst W. Opaschowski (rechts) gilt als „Mr. Zukunft“ und hat an der DHBW Ravensburg die Altersrevolution prognostiziert.



**Die Menschen werden immer älter. Zusammen mit einer seit Jahrzehnten niedrigeren Geburtenrate ist ein demografischer Wandel damit nicht aufzuhalten. Dieser beschäftigte Referenten und Teilnehmer des Symposiums „Perspektiven des demografischen Wandels“ an der DHBW Ravensburg. Hauptredner war Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, sein Credo ist ein optimistisches: „Es gibt überhaupt keinen Grund für Alterspessimismus. Wir werden nicht nur älter, sondern leben auch immer besser.“**

Horst W. Opaschowski ist Gründer und langjähriger Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen, gilt als „Mr. Zukunft“ und berät Wirtschaft und Politik. Seine Prognose: „Von den jetzt und heute Geborenen wird jeder Zweite 100 Jahre alt. Auf uns kommt eine Altersrevolution zu.“ Opaschowski ist aber nicht nur Zukunftsforscher sondern auch ausgesprochen Optimist. Seiner Ansicht nach gibt es keinen Grund für Schreckensszenarien, „wir müssen aber Jung- und Altsein neu definieren“. Mit 60 Jahren und in Rente zählte man lange Jahre zum alten Eisen. Fragt man die Menschen heute, ab

wann man alt ist, dann kommt man auf einen Wert von 76 Jahren – „die Altersgrenze hat sich verschoben“. Für Menschen im Ruhestand kann sich Opaschowski daher künftig vielfältige Aufgaben vorstellen – als Mentoren, Berater, im Ehrenamt und vieles mehr. „Wir müssen in diesem Bereich neu über den Sinn nachdenken“, so Opaschowski, der das in seinem neuen Buch „Das Abraham-Prinzip. Wie wir gut und lange leben“ thematisiert.

### Herausforderung für Arbeitgeber

Bei allem Optimismus kommt auf die Arbeitgeber eine gehörige Herausforderung zu, wie Prof. Dr. Ernst Deuer von der DHBW Ravensburg und Andreas Scheuermann von Fink & Fuchs Public Relations beleuchteten. In 20 Jahren, so die Prognose, fallen durch den demografischen Wandel immerhin neun Millionen Arbeitsplätze weg. Deuer und Scheuermann thematisierten die Arbeitgeberkommunikation, die sich künftig wohl noch stärker auf die Bewerber fokussieren muss. Deuer nannte ein Beispiel: Eine Umfrage unter Auszubildenden und

DHBW-Studierenden fragte danach, wie angenehm sie ihre Bewerbungsform gefunden hatten. Bei den schriftlichen Bewerbungen lag der Wert bei 57%, online bei 36% – Potenzial für Personaler.

### TV und Radio bleiben stark

Und was bedeutet die Demografie für die Mediennutzung? Stefanie Best, Medienforschung ZDF, beruft sich auf eine Langzeitstudie und zieht als Fazit: „Das Fernsehen profitiert von einer alternden Gesellschaft.“ Je älter die Menschen, desto mehr Stunden verbringen sie vor dem TV. Insgesamt bleiben TV und Radio die stärksten Medien, nur in der Altersklasse 14 bis 29 hat das Internet die Nase vorn.

Längst Einzug gehalten hat das Thema in die Produktentwicklung, das machte Siegfried Röck von Julius Blum in Höchst deutlich, die Firma tüftelt an pfiffigen Lösungen für Küchenhersteller. Die Produktentwickler müssen da schon mal im Alterssimulationsanzug zum Kochlöffel greifen, um sich in die Tücken des Alters hineinzudenken. „Die 100-Jährigen kommen“ heißt es bei der Bayeri-

schen München. Die Versicherung fotografierte in einer prämierten Kampagne 100-Jährige, „um auf das Thema Langlebigkeit aufmerksam zu machen“, so Konrad Häuslmeier.

Prof. Dr.-Ing. Andreas Judt stellte das DHBW-Forschungsprojekt iCare vor. Es geht dabei um die Entwicklung von Assistenzsystemen für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf. Eine bereits weitgereifte Idee: Kleinstrechner an der Kleidung von an Demenz erkrankten Menschen sollen aufwändige Suchaktionen vermeiden. Mit Zahlen und Statistiken wartete Dr. E.-Jürgen Flöthmann vom Institut für Bevölkerungs- und Gesundheitsforschung auf. Er machte nochmal deutlich, woran kein Weg vorbei führt: „Die Bevölkerung wird zurückgehen, vielleicht langsamer als erwartet, aber sie wird zurückgehen.“

Organisiert wurde die Tagung an der DHBW Ravensburg vom Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK): Prof. Dr. Simone Besemer, Prof. Dr. Melanie Deutmeyer, Prof. Dr. Simon Ottler und René Resch (M.Sc.). Diese 2. Jahrestagung des ZEK wurde gemeinsam mit dem Professorinnen-Netzwerk veranstaltet.

„Von den jetzt und heute Geborenen wird jeder Zweite 100 Jahre alt.“

Horst W. Opaschowski

„Das Fernsehen profitiert von einer alternden Gesellschaft.“

Stefanie Best, Medienforschung ZDF

## DualHome hilft bei der „dualen“ Wohnungssuche

Studierende Wirtschaftsinformatik gehen mit der Online Plattform und Wohnungsbörse DualHome an den Start

Ein duales Studium macht die Studierenden in drei Jahren nicht nur zum Bachelor, sondern auch zum Umzugsexperten. Im Wechsel verbringen sie drei Monate an der Hochschule und drei Monate in ihren Partnerunternehmen. Studierende Wirtschaftsinformatik haben daher die Online Plattform DualHome konzipiert, über die die Studierenden Wohnungen suchen und vermitteln können. Speziell für die dual Studierenden bietet DualHome zusätzlich eine Vermittlung, die mögliche Wohnungspartner aus den versetzten Theorie- und Praxisphasen zum Tausch vorschlägt.

Niels Jung hat bis Oktober 2016 an der DHBW Ravensburg studiert, während sein Partnerunternehmen seinen Sitz in Hamburg hatte. Das hat den ehemaligen Studierenden der Wirtschaftsinformatik an der DHBW auf die Idee gebracht, DualHome als Wohnungsportal für Studierende zu entwickeln. Viele dual



Studierende Wirtschaftsinformatik haben die Online Plattform und Wohnungsbörse DualHome verwirklicht. Ein weiteres Team entwickelt das Projekt derzeit fort, das Foto zeigt von links: Verena Schober, Karl Doose, Marcel Schwarze und Studiengangsleiter Prof. Dr. Frank Lehmann.

Studierende sind permanent am Umziehen. Und das könnte manchmal ganz einfach sein, denn während die Hälfte der Studierenden gerade in Ravensburg Theorie büffelt, ist die andere Hälfte in der Praxisphase im Unternehmen.

Das Angebot steht mittlerweile unter [www.dualhome.de](http://www.dualhome.de) bereit. Hier können sowohl Vermieter ihre Angebote eingeben, als auch Wohnungssuchende fündig werden. Das Angebot ist kostenlos. Weil viele der Studierenden zwar in Ravensburg

studieren, aber über ganz Deutschland verstreut in ihren Firmen in der Praxis sind, beschränkt sich der Service natürlich nicht allein auf die Region Bodensee-Oberschwaben. Die Nutzer der Seite können ganz konkret die Eckdaten ihres Studiums,

also die Theorie- und Praxisphasen, eingeben und das System ermittelt und schlägt mögliche Tauschpartner vor. Das Angebot ist zwar auf dual Studierende zugeschnitten, kann aber von jedermann genutzt werden. Das Ziel: der Studierende muss während seines gesamten Studiums keine Wohnung mehr suchen, denn die Tauschpartner tauschen quartalsweise oder halbjährig ihre Wohnungen.

Dank der Unterstützung von Prof. Dr. Frank Lehmann, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik an der DHBW Ravensburg, erhielt das Projekt in diesem Jahr Verstärkung durch drei angehende Wirtschaftsinformatiker: Verena Schober, Karl Doose und Marcel Schwarze. Sie testen die Funktionen, entwickeln sie weiter und kümmern sich um das Marketing.

[www.dualhome.de](http://www.dualhome.de)

## Preisvergleich über Apps

**Produktinformations- und Preisvergleichs-Apps auf Smartphones spielen zunehmend eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung von Konsumenten. Prof. Dr. Stephan Daurer hat auf der 13. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik in St. Gallen eine Studie präsentiert, in der Kundenpräferenzen hinsichtlich unterschiedlicher Informationsangebote untersucht wurden.**

Kunden können mittlerweile unter zahlreichen Apps zur Einkaufsunterstützung auswählen. Die verfügbaren Apps unterscheiden sich jedoch stark hinsichtlich ihrer Funktionalität. Während Barcode-Scanner und einfache Produktinformationen inzwischen zum Standard gehören, gibt es viele Informationsangebote die nur einzelne Apps anbieten – etwa Lebensmittelampeln, ortsbezogene Preisvergleiche für Produkte, unabhängige Produkttests oder Benutzerbewertungen.

### Professoren stellen Studie vor

Die Studie „Consumer Preferences for Product Information and Price Comparison Apps“ entstand in Kooperation von Stephan Daurer mit Jens Fölting und Prof. Dr. Martin Spann von der Ludwig-Maximilians-Universität München. Neben der empirischen Messung von Präferenzen mittels einer Adaptive Choice-based Conjoint Analyse wurden persönliche Unterschiede zwischen den 330 Probanden mit Hierarchical Bayes Estimation analysiert. Die Ergebnisse variieren je nach Produktkategorie. Beispielsweise sind bei High-Involvement-Gütern Benutzerbewertungen und unabhängige Produkttests für die meisten Konsumenten wichtiger als bei Low-Involvement-Gütern.

Auf individueller Ebene lässt sich festhalten, dass qualitätsbewusste Konsumenten erwartungsgemäß weniger auf Preise achten und stärker auf Produkteigenschaften. Überraschend war, dass Konsumenten, denen Nachhaltigkeit wichtig ist, kaum Wert auf fremde Benutzerbewertungen legen und dafür mehr an Produkteigenschaften interessiert sind. Die Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik ist der wichtigste Treffpunkt der deutschsprachigen Wirtschaftsinformatik. Die Konferenz wird regelmäßig von bis zu 700 Teilnehmern besucht. Somit handelt es sich um die größte wissenschaftliche Konferenz dieser Art im deutschsprachigen Raum. Unter dem diesjährigen Motto „Towards Thought Leadership in Digital Transformation“ diskutierten in St. Gallen zahlreiche hochkarätige Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Frage, wie die Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft erfolgreich gestaltet werden kann.



Prof. Dr. Stephan Daurer.

## Luppold leitet Fachkommission

Neue Landesfachkommission Messe-, Event- und Tourismuswirtschaft

**Professor Stefan Luppold, Studiengangsleiter an der DHBW Ravensburg, leitet die vom Landesverband Baden-Württemberg des Wirtschaftsrats Deutschland neu eingesetzte Fachkommission Messe-, Event- und Tourismuswirtschaft. Damit unterstreicht der Verband die wachsende Bedeutung dieser Branchen für die wirtschaftliche Entwicklung.**

Der Wirtschaftsrat Deutschland vertritt die Interessen der unternehmerischen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung sowie Öffentlichkeit und hat bundesweit rund 11.000 Mitglieder. Der Landesverband Baden-Württemberg rückt nun mit der Gründung einer neuen Fachkommission die Themen Messe, Event und Tourismus in den Fokus. Die Leitung dieser Kommission hat Prof. Stefan Luppold übernommen, er ist Studiengangsleiter Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg. Die DHBW Ravensburg bietet seit 1997 den Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an. Mehr als 150 Unternehmen aus der Veranstaltungswirtschaft sind dabei duale Kooperationspartner, darunter Messe- und Kongresszentren, Eventagenturen sowie Dienstleister der Messe, Kongress- und Eventbranche.

Als Vorsitzender der Landesfachkommission wird Prof. Luppold durch die Stellvertreter Jörg Rauschenberger (Rauschenberger Catering und Restaurants, Fellbach) und Stephan Hartmann (Neumann & Müller, Esslingen) unterstützt. Luppold ist Branchenexperte mit ei-



Prof. Stefan Luppold.

nem umfassenden praktischen Hintergrund: Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat der Wirtschaftswissenschaftler in der nationalen und internationalen Veranstaltungsbranche gearbeitet. Er gründete 2009 das Institut für Messe-, Kongress- und Eventmanagement (IMKEM), das Forschung, Lehre und Praxis in der Veranstaltungswirtschaft verbindet. Er ist zudem Herausgeber einer Fachbuchreihe. Neben seiner Pro-

fessur nimmt Luppold zahlreiche Aufgaben bei Branchenverbänden wahr.

Die neu gegründete Landesfachkommission wird sich zunächst drei Themenfeldern annehmen: Wahrnehmung der Branche, Rahmenbedingungen sowie Trends und Risiken. Die Kommission hat vor, jeweils mit der Hilfe weiterer Experten, einen fachlichen Austausch anzustreben.

## Nachwuchspreis für Yvonne Weber

Masterarbeit über interkulturelle Lehrkompetenz

**Yvonne Weber, Studienreferentin BWL-Industrie an der DHBW Ravensburg, ist für ihre Masterarbeit mit dem Johannes Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung ausgezeichnet worden. Ihr Forschungsfeld war die DHBW Ravensburg, ihr Thema die interkulturelle Lehrkompetenz.**

Yvonne Weber hat in ihrer Masterarbeit Dimensionen für die interkulturelle Kommunikation erarbeitet. Sie hat sich Gedanken darüber gemacht, welche Kompetenzen ein Dozent idealerweise mitbringen sollte, um an der DHBW Vorlesungen für multikulturelle Studierendengruppen zu halten. Basis für die erarbeiteten Dimensionen waren drei Pfeiler: Zum einen befragte sie reguläre Studierende der DHBW Ravensburg



Yvonne Weber.

sowie Gaststudierende, mit Professoren führte sie Experteninterviews und schließlich gaben ihr noch teilnehmende Beobachtungen Aufschluss für ihre Arbeit.

Entstanden ist die Arbeit im Rahmen eines berufsbegleitenden Masterstudiums Interkulturelle Kommunikation und Kooperation an der Hochschule München. Yvonne Weber schloss ihre Masterarbeit mit der Note 1,0 ab und freut sich nun zudem über den mit 1000 Euro dotierten Johannes Wildt-Nachwuchspreis. Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik verliehen. Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. An der Arbeit von Yvonne Weber lobte die Jury unter anderem ihre anspruchsvolle Vorgehensweise.

## Welche Rolle spielt der freie Wille

Prof. Dr. Joachim Güntzel auf der Tagung des Erasmus Institute for Philosophy and Economics (EIPE)

**Welche Rolle spielt der freie Wille? Dieses spannende Thema stand im Mittelpunkt eines Vortrages, den Prof. Dr. Joachim Güntzel Ende März auf einer internationalen wissenschaftlichen Tagung des Erasmus Institute for Philosophy and Economics (EIPE) an der Erasmus Universität Rotterdam hielt.**

Das EIPE an der Universität Rotterdam ist die international führende Forschungsinstitution auf dem Gebiet der Verbindung von Ökonomie und Philo-

sophie. Einige der Experten am EIPE: Roger Backhouse (Birmingham), Oliver Williamson (Berkeley), Paul David (Stanford/Oxford) und der Nobelpreisträger Amartya Sen (Harvard). Freier Wille und ökonomischer Zwang – wie geht das zusammen? Kann der freie Wille überhaupt eine nennenswerte Rolle im ökonomischen Geflecht von Notwendigkeiten, Zwängen, Gewinninteressen und gegenseitigen Abhängigkeiten spielen? Und falls ja – warum wird er

dann innerhalb der ökonomischen Theorie so gut wie gar nicht thematisiert? Kann der freie Wille überhaupt in das bestehende Theoriegebäude integriert werden oder bleibt er letztlich ein Fremdkörper, der gegenüber den so genannten ökonomischen Gesetzmäßigkeiten am Ende den Kürzeren zieht? Es sind Fragen wie diese, denen sich Güntzel in seiner aktuellen Forschungstätigkeit widmet. Basierend auf seinen Ansätzen zu einem realistischeren

## micelab: Bodensee

**Professor Stefan Luppold von der DHBW Ravensburg ist in den Beirat des micelab: Bodensee berufen worden. Er ist neben Edgar Hirt von der Hamburg Messe und Congress GmbH einer der beiden deutschen Vertreter in dem Gremium. Ziel des micelab: Bodensee ist es, die Bodenseeregion als Tagungs- und Kongresslandschaft innovativ weiterzuentwickeln – im Visier die Veranstaltung der Zukunft.**

Ordentliche Stuhlreihen, eine Reihe Grußworte, schöne Keynote mit Powerpoint und den Rest werden Bodensee und Alpenkulisse schon richten. Das mag lange genügt haben, um Messen und Kongresse in die Region zu locken. Das Netzwerk BodenseeMeeting will sich darauf nicht ausruhen und sucht neue und innovative Formen für Veranstaltungen, ein wichtiger Schritt ist das von dem Netzwerk initiierte und von der EU geförderte micelab: Bodensee, das sich ausführlich diesen Fragen widmet.

Beteiligt sind Partner der Kongresslandschaft aus vier Ländern rund um den Bodensee, darunter das Graf-Zepelin-Haus, Kongresskultur Bregenz, St. Gallen Bodensee-Tourismus und einige mehr. Das micelab: Bodensee sieht sich als Plattform, um zeitgemäße Formen des Lernens und der Begegnung zu schaffen. Es gilt, die Besucher miteinzubeziehen und dafür innovative Stil- und Spielformen zu finden.

## Different by Design

Der Film 100% Dakar (2014, R: Sandra Krampelhuber), der sich mit der jungen Kultur- und Designszene sowie Re-Migration in Dakar befasst, war für **Cornelia und Holger Lund**, Mediendesignprofessor an der DHBW Ravensburg, 2016 Ausgangspunkt einer Forschungsreise nach Dakar zur Re-Evaluation der Situation im Austausch mit zentralen Szeneakteuren. Leitfragen waren für die beiden die Gründe, die zur Re-Migration beitragen, und die spezielle Rolle von Designoptionen dabei.

Mehr dazu:

**Freitag, 21. April, 20 Uhr, Altes Theater, Raum 210, DHBW Ravensburg**  
**Play Session – Different by Design. Migration gegen den Strich gedacht. Mit Cornelia Lund (Universität Hamburg) und Holger Lund**

## Professorinnen-Netzwerk

Das Professorinnen-Netzwerk der DHBW Ravensburg hat im vergangenen Semester zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Die Seminare und Vorträge sind ein Baustein der Gleichstellungsarbeit an der DHBW Ravensburg und richten sich an wissenschaftlich tätige Frauen.

Ziel ist es, diese miteinander zu vernetzen und einen gezielten Erfahrungsaustausch zu vielfältigen akademischen Themen zu ermöglichen. Hierfür warb die Gleichstellungsbeauftragte über das Präsidium der DHBW Fördermittel des Bundes ein. Mit Hilfe dieser finanziellen Unterstützung, die zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren bewilligt wurde, gelang es Alexandra Ottler und ihrem Team im vergangenen Semester, mehrere hochkarätig besetzte Veranstaltungen zu organisieren.

Verschiedene Vorträge standen dabei auf dem Programm, etwa von Zita Küng zum Thema Machtspiele und von dem renommierten Zukunftsforscher Prof. Dr. Horst W. Opaschowski zu seinem Buch über das Abraham-Prinzip. Gefragt waren auch zwei Stimmtrainings, diverse Workshops zur Gleichstellungsarbeit sowie eine Lesung der Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Senta Trömel-Plötz. Im April folgt noch ein Vortrag des Hirnforschers Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer zum Thema „Digitale Demenz“, der gemeinsam mit dem Weiterbildungsinstitut IWT veranstaltet wird. In einer weiteren Kooperation mit dem Zentrum für empirische Kommunikationsforschung ist ein Vortrag über das „Vertrauen in die Medien“ von Birgit van Eimeren, Leiterin der Medienforschung des Bayerischen Rundfunks, geplant. Die bisherigen Seminare waren stets ausgebucht, und auch die Vorträge zogen viele Interessierte nach Ravensburg. „Wir freuen uns sehr, dass wir auch zahlreiche Kolleginnen anderer Hochschulen und externe Lehrbeauftragte begrüßen durften“, so Ottler. Das Netzwerk umfasst inzwischen Akademikerinnen aus der gesamten Bodenseeregion, wie Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule Ravensburg-Weingarten, PH Weingarten, Zeppelin University Friedrichshafen und die HTWG Konstanz. Darüber hinaus besuchten auch Kolleginnen anderer Studienakademien der DHBW die Veranstaltungen.

Diplom-Kauffrau Alexandra Ottler ist Akademische Mitarbeiterin und wurde im April 2015 zur neuen Gleichstellungsbeauftragten bestellt. Unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit von ihren Stellvertreterinnen Prof. Dr. Ulrike Tennagen und Prof. Dr. Almut Steinbach.

## „Der Fels in der Brandung“

In den Prüfungswochen kommen die Klausuraufsichten an die DHBW

Prüfungswochen – das bedeutet, dass für die DHBW Ravensburg auch wieder die Klausuraufsichten am Werk sind. So auch im Studienzentrum Maschinenbau, das kürzlich seine Aufsichten zu einem Treffen einlud, bei dem es vor allem um Fragen zum Verhalten bei Täuschungsmanövern ging. Zwei der Klausuraufsichten sind Gertrud Eberle und Edith Herbst.

Seit 2013 sind Gertrud Eberle und Edith Herbst im Studiengang Maschinenbau als Klausuraufsichten tätig. Drei Klausuraufsichten gibt es pro Jahr am Technikcampus in Friedrichshafen zu meistern. Drei Termine, die ohne die externen Aufsichten nicht zu schaffen wären. Karin Uhr, Sekretärin in Konstruktion und Entwicklung / Mechatronische Systeme, bezeichnet die Aufsichten als „Fels in der Brandung“; sie sorgen für einen reibungslosen Klausurablauf.

Gertrud Eberle hatte nach ihrer Pensionierung nach einer Nebentätigkeit gesucht. Im Gemeindeblatt entdeckte sie die Anzeige der DHBW Ravensburg und rief direkt

dort an. Gemeinsam mit Edith Herbst bestritt sie im März 2013 ihre erste Klausurwoche.

Vor allem der Umgang mit jungen Menschen motiviert die beiden Frauen. Aber auch die Informationen, „wie es heutzutage in den Betrieben läuft“ interessieren Gertrud Eberle, die 40 Jahre lang berufstätig war. Finanzielle Aspekte sind für Edith Herbst nicht ausschlaggebend, da die Hochschule die Aufsichtstätigkeit mit dem gesetzlichen Mindestlohn vergütet. Doch die Atmosphäre am Campus in Friedrichshafen und die Neuigkeiten aus der Arbeitswelt veranlassen die Mutter einer DHBW-Absolventin zu diesem Minijob.

„Wir sind immer auf der Suche nach zuverlässigen Aufsichtskräften“, so Anja Lindenlaub, Referentin im Studienzentrum Maschinenbau. Interessenten können sich gerne bei ihr und bei anderen Studiengängen melden. Und toi, toi, toi: In all den Jahren als Klausuraufsicht kam es bei Gertrud Eberle und Edith Herbst noch nie zu einem Regelverstoß, der sie veranlasst hätte, eine Prüfung einzuziehen und dem Prüfling eine 5,0 zu erteilen.



Gertrud Eberle und Edith Herbst kommen gerne als Klausuraufsicht an den Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg.

## Schwäbisch Media ist ein Ziel der chilenischen Gäste

Studierende der Universidad de la Frontera in Temuco/ Chile zu Gast an der DHBW Ravensburg

Zwei Wochen Hochschulluft am anderen Ende der Welt schnuppern, Vorlesungen besuchen, mit Studierenden der DHBW ins Gespräch kommen und ganz nebenbei auch noch ein duales Partnerunternehmen kennen lernen. Zehn Studierende der Universidad de la Frontera in Temuco/ Chile und ihr Professor Bruno Ulloa Morgenstern waren zu Gast an der DHBW Ravensburg.

Die Chilenen profitierten damit von der seit April 2016 bestehenden Kooperation zwischen den beiden Hochschulen. „Ich freue mich sehr, dass Sie hier sind und wünsche Ihnen eine gute Zeit auf unserem Campus in Ravensburg. Mit diesem Austausch werden wir unsere Kooperation stärken und künftig noch enger zusammenarbeiten“, begrüßte DHBW-Studiengangsleiter Prof. Dr. Günther Suchy die Gruppe der Partnerhochschule. Die Austauschstudierenden erwartete ein Programm, gespickt mit vielen Highlights wissenschaftlicher aber auch kultureller Art. In den ersten Tagen lernte die Gruppe die DHBW, die Stadt Ravensburg und Umgebung kennen, beschäftigte



Wie Zeitung geht, erfahren die Gäste bei Schwäbisch Media.

sich mit der Kultur und hatte immer wieder Gelegenheit zum Austausch mit DHBW-Studierenden.

„Wir sind froh, hier zu sein und so herzlich aufgenommen zu werden. Für unsere Studierenden ist dieser Austausch eine einmalige Gelegenheit, die deutsche Kultur und Sprache und das Studentenleben an einer deutschen Hochschule kennenzulernen“, freute sich Bruno Ulloa Morgenstern, Direktor des Studienganges Wirtschaftsprüfung an der Fakultät Recht und Wirtschaft der Universidad de la Frontera.

Fachlicher Austausch erwartete die chilenischen Studierenden aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen in Form mehrerer Vorlesungsblöcke zu den Themenfeldern Corporate Management und Intercultural Management.

Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Ruckdeschel und Prof. Dr.-Ing. Thomas Mannchen vom Campus Friedrichshafen vermittelten aktuelle Forschungserkenntnisse und -problemstellungen aus ihren Fachbereichen: Helikopter Simulation und Mobile Roboting standen auf dem Programm. Und

wie man medienrelevante Erkenntnisse über Eye-Tracking erzielen kann, wurde den Studierenden im Media Lab von Prof. Dr. Simon Ottler und René Resch an der Fakultät Wirtschaft eindrucksvoll vermittelt. Und da Praxisbezug an der DHBW groß geschrieben wird, ging es mit Prof. Dr. Günther Suchy, Studiengangsleiter Unternehmenskommunikation und Journalismus, zum dualen Partnerunternehmen Schwäbisch Media. Dort tauschten die chilenischen Studierenden den Hörsaal gegen den Newsroom der Schwäbischen Zeitung ein. Von Andreas Müller, Mitglied der Chefredaktion, und Fabian Bingenheimer, Assistent des Vorstandes, erfuhren die angehenden Wirtschaftsingenieure, wie Zeitung machen im digitalen Zeitalter funktioniert. Neben vielen Gelegenheiten zu Gesprächen und wissenschaftlichem Austausch darf ein bisschen Sightseeing natürlich nicht fehlen: Neben der DHBW Ravensburg standen Exkursionen unter anderem nach Mailand auf dem Programm. Und nächstes Jahr freuen sich die chilenischen Studierenden auf den Gegenbesuch der Ravensburger Studierenden.

## Thailänder begeistern sich für duales Studium

Delegation von rund 20 Hochschulvertretern an der DHBW Ravensburg



Prof. Dr. Karin Reinhard hatte den Kontakt zu thailändischen Hochschulen geknüpft.

Eine Delegation von rund 20 Verantwortlichen an thailändischen Hochschulen hat kürzlich die DHBW Ravensburg besucht. Die Thailänder zeigen großes Interesse am dualen Studium der Marke DHBW. Den Kontakt nach Ravensburg vermittelte Prof. Dr. Karin Reinhard, Studiengangsleiterin BWL-International Business, die das thailändische Wissenschaftsministerium zu diesem Thema berät und die in dieser Funktion auch schon Kontakt zu verschiedenen thailändischen Universitäten geknüpft hat.

Duale Studienkonzepte, die maßgeblich auf starken Partnerschaften mit

Unternehmen basieren, stecken in Thailand noch in den Kinderschuhen. Nichtsdestotrotz ist das Interesse daran riesengroß. Prof. Dr. Karin Reinhard berät seit einiger Zeit das Wissenschaftsministerium in Thailand zu „cooperative education“. Auf einer Konferenz in Bangkok zu dem Thema war sie als Key Note Speakerin eingeladen, gerade ist auch ein Aufsatz dazu im Asian-Pacific Journal of Cooperative Education erschienen, den sie gemeinsam mit Anna Pogrzeba, ebenfalls DHBW Ravensburg, verfasst hat. Die aktuelle Reise der thailändischen Delegation wurde federführend or-

ganisiert von der Rajamangala University of Technology.

Sowohl von Seiten der Unternehmen als auch von den Studierenden und den Hochschulen nimmt der Austausch mit Asien derzeit rasant Fahrt auf. An der DHBW Ravensburg sind in den vergangenen Monaten Partnerschaften mit Hochschulen in Thailand, China, Indien, Taiwan und Japan dazu gekommen. Die Austauschstudierenden profitieren dabei auch vom International Study Program der DHBW Ravensburg, das der Studiengang International Business gemeinsam mit dem International Office auf die Beine stellt.



# Willkommen im Erfolgsteam.

## Studieren mit Liebherr

Du hast Abitur oder die Fachhochschulreife und möchtest studieren? Du möchtest innerhalb einer kurzen Studiendauer ein wissenschaftliches Studium und zugleich eine praxisorientierte Projektarbeit im Unternehmen verbinden? Du willst dir über die Finanzierung deines Studiums keine Gedanken machen? Dann ist ein duales Studium genau das Richtige!

Mit der DHBW Ravensburg und Liebherr hast du zwei starke Partner an deiner Seite, die dich unterstützen und fördern. Folgende Studiengänge kannst du mit Liebherr an der DHBW Ravensburg belegen:

- Betriebswirtschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Elektrotechnik
- Informatik
- Luft- und Raumfahrttechnik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen

**Bewirb dich jetzt und starte in deine Zukunft.**

Weitere Informationen unter:  
**[www.liebherr.com/Karriere](http://www.liebherr.com/Karriere)**

# LIEBHERR

**Die Firmengruppe**



## Sensibles Thema Medien

Jugendmedienwoche im Bodenseekreis

Mit Dualen Partnern wie Gruner + Jahr, ARD und ZDF hat die DHBW Ravensburg mit der Studienrichtung Medien- und Kommunikationswirtschaft deutschlandweit einen hervorragenden Ruf. Und auch vor Ort ist die DHBW engagiert, wie nun bei der Jugendmedienwoche im Bodenseekreis. Zur Auftaktveranstaltung kamen die Akteure an die DHBW in den Fallenbrunnen.

der umliegenden Läden auf sein Handy gespielt.

### Stoff für Diskussionen

Der Vortrag gab Raum genug für eine kritische Diskussion. Was macht das mit dem Menschen? Wie wirkt sich das auf die Arbeitswelt aus? Wo liegen die Chancen und Gefahren? Themen, die gerade bei einer Jugendmedienwoche nicht fehlen dürfen.

„Wir wollen Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene für einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien sensibilisieren“, meinte Landrat Lothar Wölfle zu Beginn der Jugendmedienwoche. Eine Woche lang können Kinder und Jugendliche Workshops zum Thema TV, Zeitung, Internet, Radio, Musik und vielem mehr belegen. Sebastian Demuth und Christine Hartmann vom CampusTV-Team der DHBW Ravensburg zeigen etwa, wie „Fernsehmachen“ geht. „Medienbildung“, so ist sich Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher sicher, „wird in unserer Gesellschaft immer mehr Raum einnehmen.“

### Impulsvortrag von Filip Sokolowski

Der Impulsvortrag zur Jugendmedienwoche kam von einem Absolventen im Bereich Medien an der DHBW Ravensburg – von Filip Sokolowski. Sein Thema: „Internet of Things – vernetzter Alltag“. Der Begriff beschreibt, wie „intelligente Gegenstände“ immer mehr an Bedeutung gewinnen und den Menschen in seinem Alltag unterstützen. „Bis 2020 werden wir 20 Milliarden vernetzte Geräte haben“, schätzt Sokolowski. Bereits heute verlassen sich Menschen, ob im Sport oder bei der Gesundheit, auf sogenannte „Wearables“. Im Smart Home könnten die Glühbirnen ansteuerbar sein und sich die Haustür per eingepflanztem Chip unter der Haut öffnen. Und wer im Einkaufszentrum unterwegs ist, bekommt vielleicht bald passgenaue und personalisierte Angebote



Über das Internet der Dinge referierte der DHBW-Alumni Filip Sokolowski zum Auftakt der Jugendmedienwoche.



Beim Infonachmittag an der DHBW Ravensburg im März hatte Maddalena Brielmayer, Airbus Defence & Space, als Vertreterin eines Partnerunternehmens der DHBW Ravensburg einen Vortrag mit Tipps zur Bewerbung gehalten (Bild oben). Die Studieninteressierten konnten zudem an der Jobwall sehen, welches Partnerunternehmen noch Studierende sucht. Rund 100 Angebote hatten die Firmen offeriert.

## Infonachmittag mit Jobwall

Neues Angebot für Studieninteressierte an der DHBW Ravensburg

Drei Infonachmittage im Jahr, jeweils verbunden mit einer Jobwall mit freien Plätzen bei Partnerunternehmen: Dieses neue Angebot können Studieninteressierte künftig nutzen.

Ravensburg und Friedrichshafen über ihr Studienangebot. Neben den Vorträgen der Studiengänge können sich die angehenden Abiturienten an einer Jobwall über freie Plätze bei den Partnerunternehmen informieren. In der Mensa in Ravensburg gibt es zudem Tipps zur Bewerbung von Dualen Partnern. Die Fragen der Ju-

gendlichen beantworten an dem Nachmittag die Studienberatung und Studierende. Die Premiere des Studiennachmittags war ein Erfolg und bestens besucht.

Weitere Termine: 6. Juni und 5. September. Weitere Infos dazu gibt es im Internet.

## Standortdaten für bessere Marketingentscheidungen

Prof. Dr. Stephan Daurer veröffentlicht Beitrag in GfK Marketing Intelligence Review

Prof. Dr. Stephan Daurer von der DHBW Ravensburg forscht intensiv auf dem Gebiet der standortspezifischen Werbung und hat nun gemeinsam mit den Kollegen Prof. Dr. Martin Spann von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Prof. Dr. Dominik Molitor von der Gabelli School of Business, Fordham University in New York, einen Beitrag im GfK Marketing Intelligence Review veröffentlicht, der mittlerweile auch in einer deutschen Übersetzung vorliegt.



Standort- und Bewegungsdaten von Personen werden immer leichter verfügbar. Viele Smartphone-Apps beinhalten standortbasierte Anwendungen und sammeln umfassende Standortdaten ihrer Nutzer. Derzeit überwiegen noch retrospektive Auswertungen dieser Daten. Neue Entwicklungen in den Bereichen Machine Learning und der künstlichen Intelligenz werden aber bald auch dynamische Echtzeit-Anwendungen möglich machen. Unternehmen, die

diese Technologien nutzen, können sich damit Wettbewerbsvorteile verschaffen.

### Maßgeschneidert an Konsumenten

Standortspezifische Werbung ist eines der wichtigsten Anwendungsfelder. Mobile Werbung kann maßgeschneidert an solche Konsumenten gesendet werden, die sich gerade in einem bestimmten Gebiet oder in der Nähe eines Geschäfts aufhalten. Neben der Werbung können Informationen zum Aufenthaltsort, aber auch für dynamische Preisentscheidungen genutzt werden. Unternehmen könnten mithilfe von Standortdaten unterschiedliche Preise bei eigenen Kunden und denen von Mitbewerbern setzen. Indoor Tracking hilft bei einer optimierten Laden- und Sortimentsgestaltung. Anhand von Daten über typische Kundenwege können Händler außerdem Standortentscheidungen so treffen, dass Zeiten und Wege für Kunden möglichst gering sind.

Standortspezifische Werbung ist ein Forschungsthema von Prof. Dr. Stephan Daurer.

Foto: GfK

## Integrale BWL

Das Lehrbuch „Integrale Betriebswirtschaftslehre“ ist in 6. Auflage erschienen. Einer der Autoren ist Prof. Dr. Dieter Hartfelder von der DHBW Ravensburg, gemeinsam mit Georg Kassowitz verantwortet er erneut das Kapitel „Organisation“. Herausgeber des Buchs sind Walter Hugentobler, Karl Schaufelbühl und Matthias Blattner. Das Buch erklärt die Betriebswirtschaftslehre ganzheitlich. Die Kunst der Führung besteht in der Abstimmung von Unternehmung und Unternehmensumwelt. Die Autoren zeigen die wichtigen Prozesse und Aufgaben, die zu lösen sind, und schaffen mit dem Modell des „Integralen Managements“ eine umfassende Systematik. „Integrale Betriebswirtschaftslehre“ ist als Standardwerk an deutschsprachigen Fachhochschulen und Universitäten etabliert.



# Auf dem Weg zur Arbeitswelt von morgen

Neues Praxisfachbuch für Personalverantwortliche und New Work-Interessierte

**Gerade frisch erschienen ist im Verlag Springer Gabler das Management-Fachbuch „New Work – Auf dem Weg zur neuen Arbeitswelt“. Es stellt auf Basis zahlreicher Praxisbeispiele und Studienergebnisse wesentliche Instrumente vor, die eine innovative und agile Arbeitsorganisation ermöglichen. Die Studien entstanden zum Teil an der DHBW und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.**

Das Buch richtet sich an Manager, Führungskräfte, HR-Verantwortliche und alle, die die Arbeitswelt der Zukunft in ihrem Unternehmen aktiv und nachhaltig gestalten wollen. Verfasser sind Prof. Dr. Benedikt Hackl und Dominik Baumann von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie Marc Wagner und Lars Attmer von der Deutschen Telekom. Die Autoren zeigen auf, welche Wege ein Unternehmen beschreiten sollte, um eine moderne, auch digitalen Herausforderungen begegnende Arbeitsorganisation erfolgreich zu etablieren. „Wir zeigen die wesentlichen Treiber für mehr Innovation auf und stellen dar, welche

Veränderungen auf Unternehmen und HR-Bereiche zukommen“, sagt Prof. Dr. Hackl von der DHBW.

Unter anderem behandelt das Buch die folgenden Fragen:

Wie sieht die optimale Führungs- und Innovationslandschaft aus? Wie erhöhe ich das Commitment meiner Mitarbeiter? Welche Arbeitsumgebung fördert eine New Work-Kultur?

Das Buch erläutert, dass vor allem die vier großen Faktoren Demographie, Globalisierung, Digitalisierung und Wertewandel die Veränderungen der Arbeitswelt vorantreiben: Auf Basis von Studienergebnissen wird der aktuelle Forschungsstand zusammengefasst, in dessen Zentrum die Erwartungen von Mitarbeitern und



Führungskräften stehen. Vorgestellt werden vielfältige New Work-Instrumente, die anhand von Fallstudien aus der Praxis vertieft werden. Dabei wird deutlich, dass der Einsatz von

Instrumenten innovativer Arbeitsorganisation, z.B. einer demokratischen Führungskultur oder kreativer Workspaces, zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und damit Arbeitgeberattraktivität führt.

Ein ausführlicher Bildteil illustriert das Buch und liefert viele Impulse für die Praxis. Das Besondere daran: 80 Künstler haben von den Autoren 100 Fragen bekommen und anschließend die beschriebenen Themen visualisiert.

**Buchpräsentation am 4. Mai**

Das Autorenteam stellt das Buch persönlich am 4. Mai in Köln bei der Deutschen Telekom AG vor und diskutiert das Thema ‚Zukunft der Arbeit‘ mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien. Anmeldungen zur Buchpräsentation, Terminanfragen und Rezensionsexemplare unter [hackl@hr-impulsgeber.de](mailto:hackl@hr-impulsgeber.de)

Das Buch ist ab sofort im Verlag Springer Gabler zu bestellen: [www.springer.com/de/book/9783658162658](http://www.springer.com/de/book/9783658162658)

## Pro und Contra Pitch-Teilnahme

Autorenduo Lena Striegel und Prof. Dr. Stefan Luppold

In der Reihe „essentials“ des Verlags Springer Fachmedien präsentieren das Autoren-Duo Lena Striegel und Stefan Luppold ein neues Fachbuch, das sich der Pitch-Problematik widmet.

Lena Striegel, Gewinnerin des „Deutschen Forschungspreises für Live-Kommunikation 2015“, und Professor Stefan Luppold, Leiter des Studiengangs Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg, stellen ein Modell vor, mit dessen Hilfe die Entscheidung „Pitch-Teilnahme ja oder nein“ erleichtert und abgesichert wird. Relevante Kriterien fließen ein und werden in einem Gesamtkontext betrachtet, aber auch gewichtet. Analog zu einer Ampel kann das Modell bei Anfragen dabei helfen, ein klares „Mitmachen“ zu signalisieren (grün), einen „Erfolg sehr unwahrscheinlich“ anzuzeigen (rot) oder eine

Mittel-Position zu indizieren (gelb). Das auf entscheidungstheoretischen Ansätzen basierende Modell hilft bei der Strukturierung, gibt mehr Sicherheit, liefert einen Rahmen und objektiviert damit die oft rein subjektiv getroffenen Zu- bzw. Absagen. Abgerundet wird das „essential“ durch ein Praxisbeispiel.

Das Buch ist beim Verlag Springer Fachmedien Wiesbaden in einer Print-Version (ISBN 978-3-658-15287-1) und als eBook (ISBN 978-3-658-15288-8) erhältlich.



## Management-Ansätze für Messeveranstalter

2. aktualisierte Auflage jetzt auch als eBook

Professor Stefan Luppold, Studiengangsleiter Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg, hat den ersten Band seiner Studienreihe „Messemanagement – Management-Ansätze für Messeveranstalter“ aktualisiert. Den Band „Stakeholder im Fokus“ gibt es aber nicht nur aktualisiert, sondern nun auch als eBook.

Die Nachfrage nach Input von jungen Akademikern und deren Bachelor- und Masterarbeiten ist in der Veranstaltungswirtschaft groß. Aktuelle Ansätze, frisches Denken auf hohem fachlichen Niveau und die Auseinandersetzung mit äußerst relevanten Themen – das ist zu finden in der von Professor Luppold herausgegebenen Studienreihe Messemanagement.

Um nun auch in digitaler Form verfügbar zu sein, wurde die vom Fachverband Messen und Ausstellungen (FAMA) durch dessen „Messe-Im-

puls-Preis“ initiierte Reihe nun aktualisiert und zusätzlich als eBook verwirklicht. Der erste Band stellt sechs Beiträge vor:

- Wodurch kann die Transparenz der Messebesucher für ein Database-Marketing geschaffen werden?
- Wie lassen sich Kommunikationsschnittstellen zu Ausstellern identifizieren und optimieren?
- Welchen Beitrag können Messeveranstalter für die kleinen und mittleren Unternehmen in ihrer Wirtschaftsregion leisten?

- Was sind die Determinanten für neue horizontale Kooperationsformen und wie lassen sie sich bewerten?
- Welche Verbesserungspotenziale bietet ein mehrstufiges Deckungsbeitragskonzept für das Controlling-System eines Messeveranstalters?
- Wie ist die Rolle eines systematischen Beschwerdemanagement-Systems im Kontext von Motivation und Bindung zu sehen?

Gernot Becker, Geschäftsführer der mac messe- und ausstellungscenter GmbH, hat die Neuauflage unterstützt. In seinem Vorwort macht er deutlich, wie wichtig für ihn und sein Unternehmen diese Auseinandersetzung von jungen Menschen mit strategischen Fragen der Veranstaltungswirtschaft ist.

Das Buch ist beim WFA Medien Verlag erschienen und als eBook (ISBN 978-3-946589-11-2, Euro 19,90) sowie als Taschenbuch (ISBN 978-3946589099, Euro 19,90) erhältlich.



## Von der Entertainisierung der Wahrheit

Sammelband zur politischen Kommunikation

Pünktlich zur US-Wahl ist ein Sammelband zur politischen Kommunikation erschienen. Darin enthalten ist ein Beitrag von Prof. Dr. Simon Ottler und René Resch, M.Sc., beide DHBW Ravensburg, und Dr. Reza Kazemi, European Association of Political Consultants. Mitherausgeber des neuen Sammelbands sind die Professoren Dan Schill und Rita Kirk, die für ihre Analysen für den Sender CNN bekannt sind. Zuletzt hatten sie die TV-Debatten zwischen Hillary Clinton und Donald Trump öffentlichkeitswirksam untersucht.

In den heutigen Wahlkämpfen spielen moderne Technologien eine immer wichtigere Rolle. Egal, ob es sich um Fernsehdebatten oder Nachrichten im Fernsehen, soziale Medien oder um News Alerts auf dem Smartphone handelt: Politische

Kommunikation funktioniert heute in Echtzeit. Traditionelle Methoden der Kommunikationsforschung reichen daher nicht mehr aus, um die Wirkung politischer Kommunikation angemessen zu untersuchen und Wahlkampfstrategien vorzubereiten.

Die Buchautoren arbeiten zum Teil für namhafte Unternehmen wie CNN, Google, Microsoft und Twitter. Sie stellen unterschiedliche Methoden vor, mit denen sich die Wirkung von Politikerauftritten auf potenzielle Wähler sekundengenau erfassen lässt.

Ottler, Kazemi und Resch beobachteten in ihrem Beitrag einen deutschen Bundestagsabgeordneten bei verschiedenen Fernsehauftritten, um der Frage nachzugehen, wie erfolgsversprechend die Strategie der Entertainisierung in der Politik ist.

Mit Hilfe von Drehreglern teilte ein Testpublikum den Forschern mit, an welchen Stellen der Politiker mit seinen Aussagen und Handlungen in den Sendungen punkten konnte. Gleichzeitig analysierte eine Software die Gesichtsausdrücke ausgewählter Probanden. Über ein Facial Coding konnten die Forscher Rückschlüsse über die emotionalen Wirkungen der gesehenen Sendungen zu jedem Zeitpunkt ziehen. Außerdem beantworteten die Teilnehmer am Ende der Studie zahlreiche Fragen zu dem im Fokus stehenden Politiker und dessen Auftritten. Insgesamt nahmen 90 Testpersonen an der Studie im MediaLab der DHBW Ravensburg teil.

Ergebnis des Methodenexperiments: Grundsätzlich lassen sich Menschen, die sich nur wenig für Politik interessieren, durch Auftritte in Unter-

haltungssendungen aktivieren. Die potenziellen Wähler sind dabei durchaus in der Lage, zwischen der Rolle als Politiker und als Mensch zu unterscheiden. Unterhaltungsformate eignen sich, um einen Politiker in seiner Rolle als Mensch positiver aussehen zu lassen. Wenn es jedoch um die Wahrnehmung als Politiker geht, können Auftritte in Unterhaltungsformaten auch kontraproduktiv wirken und schnell zu einer Polarisierung in der Wahrnehmung führen.

Das Buch mit dem Beitrag von Ottler, Kazemi und Resch ist unter dem Titel: „Political Communication in Real Time. Theoretical and Applied Research Approaches“ bei Routledge (Taylor & Francis Group, New York und London) erschienen. Herausgeber sind Dan



Schill, Rita Kirk und Amy E. Jasperson. Es ist als Paperback (ISBN 978-1-138-94941-6), Hardcover (ISBN 978-1-138-94940-9) und als eBook (ISBN 978-1-315-66908-3) erhältlich.

## Holeksa ist Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrats

Abschied von Prof. Rudolf Forcher als langjährigem Vorsitzenden



Der neu gewählte Örtliche Hochschulrat der DHBW Ravensburg kam zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dabei wurde Jürgen Holeksa, ZF Friedrichshafen AG (links im Bild), zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Der Örtliche Hochschulrat der DHBW Ravensburg bietet Partnerunternehmen die Plattform, sich aktiv in die Konzeption und die Gestaltung des dualen Studiums einzubringen. Im September wurden nun die Vertreter der Partnerunternehmen in dem Gremium neu gewählt. Bei der ersten Sitzung des Gremiums wurde Jürgen Holeksa, Personalvorstand der ZF Friedrichshafen AG, zum Vorsitzenden des Örtlichen Hochschulrats gewählt. Verabschiedet wurde Prof. Rudolf Forcher, der zuvor 24 Jahre lang an der Spitze dieses Gremiums stand.

Eine wichtige Aufgabe des Örtlichen Hochschulrats ist die Festlegung der standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne. Das Gremium ist zudem eingebunden in Entscheidungen über neue Studienangebote und über die Regelung der Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie und den Ausbildungsstätten.

### Vier Jahre im Amt

Zudem werden in dem Gremium die Rektoren, Prorektoren und Dekane gewählt. Im September wurden die Vertreter der Partnerfirmen in dem Gremium neu gewählt. Sie traten ihre Amtszeit am 1. Oktober an und werden vier Jahre lang im Amt bleiben. Einstimmig zum Vorsitzenden des Örtlichen Hochschulrats der DHBW Ravensburg wurde nun Jürgen Holeksa von der ZF Friedrichshafen AG gewählt.

## „Das duale Studium ist die Zukunft“

Prof. Dr. Rudolf Forcher bekommt die Ehrenmedaille der DHBW verliehen

Verabschiedet wurde bei der ersten Sitzung des neu gewählten Örtlichen Hochschulrats Prof. Rudolf Forcher. Er war 24 Jahre lang Vorsitzender des Gremiums und hat in dieser Funktion die DHBW Ravensburg geprägt wie kaum ein anderer.

Das duale System hat Rudolf Forcher von Beginn an begeistert. Gemeinsam mit dem damaligen Ravensburger Oberbürgermeister Hermann Vogler hat er über den Regionalverband zunächst vorrangig die Tourismus-Studiengänge an der DHBW befördert. Auch als Lehrbeauftragter war er flugs gewonnen – eine Probevorlesung im Sitzungssaal des Bad Waldseer Rathauses überzeugte schnell. Später stellte er in Stuttgart mit die Weichen für die Integration der DHBW in die Hochschullandschaft. 2009 wurde er zum Ehrensenator der DHBW ernannt, zu seinem Abschied aus dem Hochschulrat bekam er nun vom Präsidenten der DHBW, Prof. Arnold van Zyl, die Ehrenmedaille der DHBW überreicht.

### Wurzeln in der Region

Rudolf Forcher machte bei seinem Abschied nochmal deutlich, was für ihn die DHBW Ravensburg ausmacht. Das ist einerseits ein Studienangebot, das die Interessen der

Region und auch der kleinen und mittleren Unternehmen vor Ort widerspiegelt. Und das sind andererseits die „Leuchttürme“, die in der Region ihre Wurzeln haben, aber darüber hinaus ausstrahlen. Hier nannte er die Studiengänge Tourismus, und dabei speziell die Hotellerie, Medien und Mediendesign sowie die Luft- und Raumfahrttechnik. Seine Hauptaufgabe sei es stets gewesen, dem Bedarf der Unterneh-

men genauso wie den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Sein Schlusswort im Hochschulrat – aus vollster Überzeugung: „Das duale Studium ist die Zukunft!“ Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher würdigte Forcher als einen Mann, der an der DHBW „deutliche Spuren hinterlässt“. Präsident Arnold van Zyl nannte Forchers sehr hohen Einsatz für die DHBW und seinen großen Stolz auf die Region.



Für seine Hartnäckigkeit ist Prof. Rudolf Forcher bekannt, Rektor Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher überreichte ihm zum Abschied vom Amt des Vorsitzenden des Örtlichen Hochschulrats daher einen Nussknacker.

### Die Firmenvertreter im Örtlichen Hochschulrat

**Eva-Maria Rühle**  
Reha-Klinik Schwäbische Alb GmbH & Co. KG

**Jan Westphal**  
Ravensburg AG

**Wilhelm Kohler**  
Liebherr-Werk Biberach GmbH

**Jürgen Holeksa**  
ZF Friedrichshafen AG

**Fritz Link**  
Heilbäder- und Kurortmarketing GmbH

**Stefanie Spaeth**  
Leutkircher Bank eG

### Stellvertreter

**Birgit Blum**  
BSH Hausgeräte GmbH

**Markus Kistler**  
Baden-Württembergische Bank

**Markus Folz**  
RAFI GmbH Co. KG

**Andrea Haffner**  
Audi AG

**Heinrich Grieshaber**  
Grieshaber Logistic AG

**Karsten Weber**  
BorgWarner Cooling Systems GmbH

## Leitungsfunktionen im Präsidium der DHBW neu besetzt

Prof. Dr. Peter Väterlein wird neuer Vizepräsident – Dr. Wolf Dieter Heinbach übernimmt das Amt des Kanzlers

Der Aufsichtsrat und der Senat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg haben Professor Dr. Peter Väterlein zum Vizepräsidenten und Dr. Wolf Dieter Heinbach zum Kanzler der DHBW gewählt. Die Amtszeit beider Positionen ist auf sechs Jahre festgelegt.

Der neue Vizepräsident, Professor Dr. Peter Väterlein, hat in Stuttgart Physik studiert und wurde an der Universität Würzburg promoviert. Die letzten 14 Jahre war er Professor an der Hochschule Esslingen, davon sechs Jahre Prorektor für Lehre und Weiterbildung. In dieser Zeit war ein Schwerpunkt seiner Arbeit die Gestaltung der Studieneingangsphase.

Seit Herbst 2016 ist Väterlein vorübergehend als Referent in der Hochschulabteilung des Wissenschaftsministeriums tätig. Sein Amtsantritt bei der DHBW erfolgt am 1. Juli 2017.

Dr. Wolf Dieter Heinbach hat an den Universitäten Hohenheim und Toulouse Wirtschaftswissenschaften studiert, wo er auch promoviert wurde. Nach seiner Tätigkeit am Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) Tübingen und an der Universität Hohenheim war er in verschiedenen Funktionen im Wissenschaftsministerium tätig, zuletzt als stellvertretender Referatsleiter. Er ist bereits seit Oktober 2016 mit der Wahrnehmung der Aufgaben des DHBW-Kanzlers beauftragt.

Theresia Bauer MdL, Aufsichtsratsvorsitzende der DHBW, meinte zu der Wahl: „Nachdem in den letzten Monaten an der DHBW wichtige strukturelle und fachliche Veränderungsprozesse auf den Weg gebracht wurden, wird mit dieser personellen Erneuerung des Präsidiums der Aufbruch an der DHBW fortgesetzt.“

„Ich freue mich sehr über die Wahl von Professor Väterlein und Dr. Heinbach und gratuliere beiden herzlich. Mit der Vervollständigung des Teams sind wir mit ergänzenden Kompetenzen und Erfahrungen bestens aufgestellt, um gemeinschaftlich mit den Standorten unsere Hochschule weiterzuentwickeln“, so Präsident Professor Arnold van Zyl.



Das Foto zeigt von links: Dr. Wolf Dieter Heinbach, neuer Kanzler, Prof. Arnold van Zyl, Präsident der DHBW, und Prof. Dr. Peter Väterlein, künftiger Vizepräsident.

**Termine**

**Mobilitätstag**

8. April  
Stadt Ravensburg

**Girls' Day**

27. April  
Campus Friedrichshafen

**Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer**

Vortrag „Digitale Demenz“  
27. April, 18 Uhr  
Campus Ravensburg, Aula

**Jahrestagung ZEK**

28. April, 10 bis 14 Uhr  
Campus Ravensburg, Aula

**DHBW rockt**

2. Mai, 19 Uhr  
Kulturhaus caserne, Friedrichshafen

**Lange Nacht der Technik**

12. Mai, 17 bis 23 Uhr  
Campus Friedrichshafen

**Auftakttagung ZEM**

1. Juni, 13 bis 17.15 Uhr  
Campus Ravensburg

**Infonachmittag**

6. Juni, 12 bis 18 Uhr  
Campus Friedrichshafen

**Alumnifest**

22. Juli  
Campus Ravensburg, Klösterle

# Auf zur „Langen Nacht der Technik“

DHBW und viele Firmen präsentieren am 12. Mai in Friedrichshafen ihre technischen Raffinessen

Die 5. Lange Nacht der Technik und Innovation in Friedrichshafen bietet am Freitag, 12. Mai, von 17 bis 23 Uhr wieder jede Menge spannende Einblicke. Mit dabei ist auch wieder der Technikcampus Friedrichshafen der DHBW.

An der DHBW im Fallenbrunnen öffnet die Hochschule ihre Labore für die Besucher. Sie können mit dem Hubschraubersimulator fliegen, sich über autonomes Fahren und die Energieversorgung der Zukunft informieren, die Rennwagen vom Global Formula Racing-Team bestaunen, Elektroauto und -fahrrad fahren, Störversuche im EMV-Labor erleben, Lernen 4.0 in der Lernfabrik inspizieren und vieles mehr.

**Mit Partnern am Campus**

Zusätzlich sind am DHBW-Campus Friedrichshafen weitere Partner wie Airbus Defence & Space, Continental, EBZ, ifm, Südwestmetall sowie das Dornier und das Zeppelin Museum mit vielen weiteren technischen Einblicken vertreten. OTC DAIHEN präsentiert seinen Showtruck und verspricht die heißeste Schweißshow des Jahres. Ebenso mit dabei sind die



Ein Muss für Neugierige: die „Lange Nacht der Technik“ in Friedrichshafen.

aktuellen Projekte des Schüler-Forscher-Programms „Potzblitz“. Für die Besucher steht ein kostenlo-

ser Shuttlebus für die Tour zu allen teilnehmenden Firmen und Einrichtungen zur Verfügung. Neben der

DHBW werden unter anderem auch die ZF, MTU und die Zeppelin GmbH angefahren.



Die Referenten bei der 3. Jahrestagung des ZEK fragen sich, wie man erfolgreich in Wirtschaft und Politik kommuniziert.

## „Klartext, Glaubwürdigkeit, Vertrauen“

3. Jahrestagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK)

Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) an der DHBW Ravensburg lädt am Freitag, 28. April, zu einer Tagung „Klartext, Glaubwürdigkeit, Vertrauen – erfolgreich kommunizieren in Wirtschaft und Politik“ ein. Von 10 bis 14 Uhr beleuchten verschiedene Referenten dieses Thema in der Aula am Marienplatz 2 in Ravensburg.

Experten aus der Forschung beleuchten bei dieser 3. Jahrestagung des ZEK Themen wie die Glaubwürdigkeit der Unternehmenskommunikation in Krisenzeiten, die Bedeutung von verständlicher Kommunikation in der Wirtschaft und in der Politik sowie das Vertrauen in die Medien. Bei einem abschließenden Couchgespräch machen sich die Referenten Gedanken über den Aspekt

„Markenkommunikation – einfach erfolgreich!?“ Die Fragen dazu stellt Michael Reidel von der Fachzeitschrift Horizont.

**Die Vorträge und Referenten:**

„Kommunikation in der Glaubwürdigkeitskrise: Ergebnisse einer aktuellen Studie aus der Automobilbranche“ – Prof. Dr. Simon Otter, Wissenschaftlicher Leiter des ZEK, und Prof. Dr. Udo Klaiber, Studiengangsleiter BWL-International Business an der DHBW Ravensburg

„Klartext statt Kauderwelsch: Verständlich kommunizieren in Wirtschaft und Politik“ – Prof. Dr. Frank Brettschneider, Professor für Kommunikationswissenschaft, Universität Hohenheim

„Das Vertrauen in die Medien: Ergebnisse einer repräsentativen Studie des BR“ – Birgit van Eimeren und Andreas Egger, Unternehmensanalyse und Medienforschung, Bayerischer Rundfunk

„Gute Bots, schlechte Bots: Die Invasion der Meinungsroboter“ – Prof. Dr. Dr. Dietmar Janetzko, Professor für Wirtschaftsinformatik, Cologne Business School

Die 3. Jahrestagung des ZEK wird gemeinsam mit dem Professorinnen-Netzwerk der DHBW Ravensburg veranstaltet. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, **Anmeldung bis 15. April unter [www.ravensburg.dhbw.de/annmeldung-zek2017](http://www.ravensburg.dhbw.de/annmeldung-zek2017). Weitere Infos gibt es bei René Resch, [resch@dhbw-ravensburg.de](mailto:resch@dhbw-ravensburg.de)**

## Über die strategischen Herausforderungen der Digitalisierung

Auftakttagung für das Zentrum für empirische Managementforschung (ZEM)

An der DHBW Ravensburg hat sich das Zentrum für empirische Managementforschung (ZEM) gegründet. Das Thema der Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 1. Juni, von 13 bis 17.15 Uhr lautet „Digitalisierung und Management. Steuerung – Zusammenarbeit – Ökonomie“.

Die Digitalisierung ist eine strategische Herausforderung für Führungskräfte. Die Referenten gehen auf der Tagung der Frage nach, wie Führung und Zusammenarbeit in diesem Zusammenhang neu gestaltet werden können.

Den theoretischen Grundlagen zu dem Thema widmen sich Prof. Dr. Benedikt Hackl und Prof. Dr. Carsten Brehm, sie referieren zu „Digitalisierung – Einordnung und Studienergebnisse“.

Aus der Praxis spricht Peter Bender, Personalleiter bei Schwäbisch Me-



Die Experten des ZEM mit (von links) Prorektor Prof. Dr. Volker Simon; Prof. Dr. Benedikt Hackl, Prof. Dr. Ernst Deuer, Prof. Dr. Manfred Schertler-Rock, Dr. Steffen Wild und Prof. Dr. Carsten Brehm.

dia, zum Thema „(Mit-)Arbeit 4.0 – Lösungsansätze zur Gewinnung und Bindung von Personal“.

Im ZEM haben sich Experten zusammengeschlossen, die sich an der DHBW Ravensburg mit Fragestellun-

gen rund um die Themen Führung, Personal, Organisation und IT beschäftigen. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft stellen sie sich den verschiedenen Herausforderungen in Projekten der kooperativen Forschung.

Das ZEM gibt zudem Studierenden die notwendigen Methoden an die Hand, um fundierte Problemlösungen im Unternehmensalltag umzusetzen. In Integrationsseminaren, die Theorie und Praxis verknüpfen, werden gemeinsam mit Dualen Partnern Themen und Problemstellungen erarbeitet. Die Studierenden analysieren die unternehmerischen Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven und entwickeln wissenschaftlich fundiert Lösungsansätze für die Praxis.

Ein methodischer Fokus des ZEM richtet sich dabei auf den Einsatz von Planspielen, die betriebliche Abläufe und Entscheidungsprozesse simulieren.

**Anmeldung bis zum 28. April unter [www.ravensburg.dhbw.de/zem-annmeldung](http://www.ravensburg.dhbw.de/zem-annmeldung). Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.**

## Impressum

DHBW Kompass 1 / 2017  
Herausgeber und redaktionell verantwortlich:

Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) e.V., Marienplatz 2, 88212 Ravensburg  
Kontakt: E. Kriks  
[kriks@dhbw-ravensburg.de](mailto:kriks@dhbw-ravensburg.de)

**Redaktion:** Elisabeth Ligendza  
[ligendza@dhbw-ravensburg.de](mailto:ligendza@dhbw-ravensburg.de)

**Autoren/Fotografen:**

Viola Bergmann, Simone Bese-mer, Anja Brittrner-Widmann, Stephan Daurer, Joachim Güntzel, Benedikt Hackl, Tilmann Häusser, Paul Kirchberg, Elisabeth Ligendza, Anja Lindenlaub, Alexandra Ottler, Kim Wurthmann

**Druck:** Druckerei Konstanz